

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

86 (11.4.1922)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Abonnementpreis: Durch unsere Träger zugestellt 20 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 20 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruhern Abolagen abgeholt 18 M monatlich. — Einzelhefte 1 M. Ausgabe: Wertags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 240 M, auswärts 250 M. Die Reklamezeile 750 M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Am nachmittags 9 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Eröffnung der Konferenz in Genua

„Ausgestrichen ist hier die Erinnerung an den Haß des Krieges“

Dieser hoffnungsfrohe Satz stand im Mittelpunkt der Rede, die der italienische Ministerpräsident de Facta zur Eröffnung der Staatenkonferenz in Genua gestern gehalten hat. Wird Herr de Facta im Sinne aller Delegationen gesprochen haben? Es wäre ein Glück für alle Völker Europas, besonders wenn die Arbeiten der Konferenz auch von dem Geiste befeuert werden würden, der aus dem weiteren Satze des Herrn de Facta sprach: „Wir sind hier nicht mehr Sieger und Besiegte, sondern Menschen und Nationen...“ Sogar die Rede des Führers der französischen Delegation, die des Herrn Barthou, klang verhältnismäßig entgegenkommend, aber Herr Barthou redete in Genua, nur mit sehr bestimmten und beschränkten Vollmachten ausgestattet und in Paris sitzt als bestimmender Faktor einer der unheilvollsten Geister Europas — Poincaré! Wie in den lebenden Kreisen Frankreichs die wahre Stimmung und Gesinnung ist, zeigte sich schnell nach Barthous Rede, als der Sowievertreter die Abtrittsfrage anknüpfte, was einen scharfen Protest Barthous hervorrief. Und Lloyd George mußte vermittelnd eingreifen. Scharf und geradezu rücksichtslos griff Lloyd George die Nationalisten in allen Ländern an, deren Treiben er mit dem Vollen bössartiger Hunde verglich. Die Rede Lloyd Georges zeigte, daß er um das Gelingen der Konferenz kämpfen wird.

Die Genuaer Konferenz sei somit nicht, könne nicht sein und werde nicht sein eine Beratungsinstanz, wo die bestehenden Verträge zur Sprache gebracht, beurteilt und revidiert werden könnten. Aber jede finanzielle und wirtschaftliche Frage, deren Lösung von Bedeutung und für die Wiederherstellung des gegenseitigen und aus dem Gleichgewicht gebrachten Europas wesentlich sei, könne frei von allen erörtert werden. Frankreich werde keine negative Haltung zeigen. Europa, die Welt sei eine vom Krieg zerstörte und gelähmte und gestörte kommerzielle Einheit. Jedes Volk, möge es am Kriege beteiligt gewesen sein oder nicht, gleichviel wie seine politische Form und Regierung aussehen möge, müsse es nur die allgemeinen Rechte ablie, ohne die es keine Zivilisation gebe, müsse bei der Wiederaufrichtung aller mithelfen. Die französische Delegation sei bereit von der Ehrlichkeit, dem guten Willen und dem Vertrauen, ohne die die Arbeit unmöglich, vielleicht gefährlich werde. Friede und Arbeit seien das Programm und die Lösung Frankreichs.

raten läuft man leicht Gefahr, Empfindlichkeiten einzelner Völker zu verletzen.

Die Hilfe, die den einzelnen Wirtschaften gewährt werden soll und muß, kann daher nur so gewährt werden, daß sie der politischen und wirtschaftlichen Selbstbestimmung der Völker keinen Abbruch tut.

Wenn ich in diesem Kreise vieler Völker heute das Wort ergreifen habe, so berechtige mich dazu die besondere Lage meines Landes. Deutschland ist infolge seiner geographischen Lage in Mitteleuropa, infolge seiner engen Verflechtung mit der gesamten auch mit der überseeischen Weltwirtschaft, durch die Not unserer Zeit mit am meisten betroffen worden. Das Problem der deutschen Wirtschaft ist untrennbar verbunden mit den Schwierigkeiten, über die die anderen Nationen zu klagen haben.

Die deutsche Not ist die eine Seite, die Not der übrigen Völker die andere Seite der Weltkrise.

Die Verhandlungen, die wir zu führen haben, werden die verschiedensten Probleme des Wirtschaftslebens, des Verkehrs, des Handels und der Finanzwirtschaft, wie überhaupt alle Fragen der durch gemeinsame Zivilisation verbundenen Völker zu behandeln haben. Die Größe dieser Aufgabe soll uns ein Ansporn sein, daß die Verhandlungen der Konferenz von allen Seiten mit einem gewissen Optimismus gefüllt werden, der alle großen Werke besiegeln muß. Ich bin gewiß, mit diesen meinen Worten meinen Sondergefühlen Ausdruck zu geben, sondern die gemeinsame Ueberzeugung aller hier vertretenen Nationen auszusprechen. (Beifall)

Lloyd Georges Mahnung an die Nationen

Gegen die nationalistiche Meute und die Hunde, die den Frieden durch ihr Vellen stören

Genoa, 10. April. Lloyd George sagte in seiner Rede u. a.:

Das Ergebnis dieser Versammlung wird in gutem oder in bösem Sinne eine ungeheure Wirkung auf das Schicksal nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt haben.

Wir treten hier zusammen auf dem Fuße der gacichen Freiheit, aber indem wir dieses tun, müssen wir die Gültigkeit der Bedingungen anerkennen, die bisher von allen zivilisierten Nationen anerkannt wurden. Die erste ist, daß, wenn man Verpflichtungen gegenüber einem anderen Lande oder dessen Staatsangehörigen übernimmt, diese seine Verpflichtungen nicht verletzen darf wegen einer Änderung des Regimes. Die zweite ist, daß kein Land Krieg gegen die Einrichtungen eines anderen Landes führen darf. Die dritte ist, daß keine Nation einen Angriffskrieg gegen das Gebiet einer anderen unternehmen darf. Die vierte ist, daß Staatsangehörige jeden Landes das Recht haben, unparteiische Rechtsprechungen vor fremden Gerichten zu finden. Diese Bedingungen sind in Cannes festgesetzt worden und bilden die Grundlage der Konferenz von Genua.

Hierauf kam Lloyd George ausführlich auf die zerstörende Wirkung des Krieges zu sprechen. Das erste Bedürfnis Europas ist Friede, ein wirklicher Friede. Fragen ist gut, aber nur wenn der Friede hergestellt ist und guter Wille zwischen den Nationen herrscht. Sonst führen alle Behauptungen zu nichts. Wohl ist es wahr, daß tatsächlich der Kampf eingestellt ist, aber man hört doch noch immer die Meute heulen. In allen Ländern ohne jede Ausnahme gibt es Hunde, viele Hunde, die glauben, je härter und je länger sie bellen, um so schrecklicher und entscheidender würden sie wirken.

Europa ist durch diesen Lärm bedroht. Das ist betrübend und gefährlich die Grundlagen des Vertrauens, es peiniget die Herzen der ganzen Welt, die schon so viel zu ertragen haben. Ich bin überzeugt, daß, wenn in jedem Lande die Staatsmänner einen Aufreiß an die Wähler und an das Gemüt richten würden, dann würde auch die öffentliche Meinung aller Länder sich besser leiten lassen. Man könnte sie belehren, daß das Unglück des einen noch nicht das Glück des andern zu sein braucht. Die Welt bildet eine Einheit in wirtschaftlicher Beziehung.

Die Rede des russischen Vertreters

Die ersten Differenzen mit den Franzosen

Genoa, 11. April. Die von Schichtschin formulierten Bedingungen bezüglich der Abrüstung veranlaßten Barthou zu energischem Widerstand. Er erklärte, Frankreich werde nicht gestatten, daß die Frage der Entwaffnung auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt werde. In die lebhafteste Debatte, die sich daran anknüpfte, griff auch Lloyd George und Präsident de Facta, wobei Lloyd George sich formell auf den Standpunkt Frankreichs stellte. Er gab jedoch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Konferenz von Genua ein Mißerfolg sein würde, wenn sie nicht letzten Endes doch zur Entwaffnung führen würde.

Schichtschin wies seinerseits noch darauf hin, daß er ja gar nicht seine Gedanken ausgesprochen habe, denn zum Teil Poincaré selbst, zum Teil Briand hätten bekanntlich diese Ideen zum Ausdruck gebracht. Während seine Ausführungen erkennen ließen, das Wohlstand zwar die Anregung gebe, aber die Berücksichtigung derselben nicht zur Bedingung seiner Teilnahme an der Konferenz zu machen gedente, verhielt sich Barthou ziemlich scharf auf seinem Standpunkt, daß über das Programm von Cannes unter keinen Umständen hinausgegangen werden dürfe. Schließlich erklärte Präsident de Facta, daß er zu Beginn der Sitzung das Einverständnis aller erschienenen Vertreter der Nationen mit dem Programm von Cannes festgesetzt habe.

Die Rede des deutschen Reichskanzlers

Genoa, 10. April. (Spezialbericht des Vertreters des VTB in Genua.) In seiner Rede bei der heutigen Eröffnung der Genuaer Konferenz dankte Reichskanzler Dr. Brüning der italienischen Regierung für die freundliche Aufnahme in der berühmten und altberühmten Stadt Genua, an dem geeigneten Stande des Aquilaplatzes, an dem zu allen Zeiten die Franken aus aller Welt Linderung ihrer Leiden und Genesung von ihrer Straftat gefunden haben.

Reichskanzler Dr. Brüning fuhr dann fort: Auch wir suchen hier Heilung von einer anderen Art von Krankheit, die nicht einzelne, sondern ganze Völker und die ganze Welt ergreifen hat; denn die ganze Welt ist heute wirtschaftlich krank und in der Gefahr, einem Siedepunkt zu erliegen, das die Zeichen, welche von Zeit zu Zeit die Menschen heimsuchen. Es ist ein überdrüssiges Gedanke, daß die Einberufung der Konferenz in Genua ein Zeichen ist für die wachsende Erkenntnis, daß die wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit aller Völker notwendig gemacht hat. In letzter Stunde, in einer Stunde, in der die Not aufs Höchste geäußert ist, hat sich diese Erkenntnis durchgesetzt und hat zu dem Entschluß geführt, die Völker als die Axt ihrer selbst und der Weltanarchie zu versammeln. Den hohen Zielen und dem brennenden Not entspricht es, wenn die Konferenz unter dem strengsten Bewußtsein zusammentritt, daß nur sachliche Zusammenarbeit und erwirkter Wille zu einem Erfolgreichen können. Dies ist die Aufgabe, die zu lösen uns gesetzt wird.

Wir müssen uns entschließen, die wirtschaftlichen Probleme als rein wirtschaftliche zu erkennen und sie von den politischen Zielen und Differenzen loszulösen.

Alle Völker der Erde bilden, wirtschaftlich gesehen, eine große untrennbar verbundene Einheit.

Nach dem kleinsten Glied in der großen Kette der Weltwirtschaft kann nicht verletzt werden, ohne daß die Kette reißt.

Darum muß der Grundbau der Gleichberechtigung aller Völker bei unserer gemeinsamen Arbeit herrschen.

Die Reichsregierung hat eine schwere Verantwortung auf sich geladen, bei der jeglichen unflüchtigen Lasse unseres Landes und Volkes das Schwergewicht ihrer politischen Tätigkeit vielleicht auf Wochen hinaus zu verlegen. Aber noch schwerer wäre die Verantwortung gewesen, von dieser Konferenz fern zu bleiben und sich an der Aufgabe der gemeinsamen Lösung der europäischen Probleme nicht zu beteiligen. Die deutsche Regierung ist in vollstem Sinne bereit, an den der Konferenz gestellten Aufgaben mitzuwirken in der Hoffnung, daß auch die anderen hier versammelten Mächte in dem gleichen Geiste mitarbeiten werden. Dieser Geist muß getragen sein von der Bereitschaft, das Vertrauen zu befestigen, das seit vielen Jahren die Weltatmosphäre trübt, und von der Bereitschaft aller, wenn es nötig ist, für das Wohl des Ganzen auch Opfer zu bringen und auf andere Interessen zu verzichten. Die Auffassung, daß es der wirtschaftliche Vorteil eines Landes ist, wenn es dem anderen Lande schlechter geht, ist durch weltwirtschaftliche Einsicht bereits längst überwunden worden, die erkannt hat, daß die Mächte des einen Landes allen anderen Ländern zum Vorteil wird, und daß ein allgemeiner Wohlstand den Frieden verbürgt.

Die europäischen Staaten müssen daher mit Entschlossenheit und Mut auf dem gesunden Wege halthalten, zu dem System des unbehinderten Handels zurückzukehren und den Wirtschaftsverkehr von allen Hürden freimachen.

Heberall wartet man darauf, ob von Genua eine Heilsbotschaft in die Welt gehen wird.

Ein Mißlingen der Konferenz würde eine schwere Enttäuschung für alle hoffenden Völker bedeuten, die bestehende Wirtschaftskrisis ins Unreine treiben und ein Tod aller Überflacht sein, die uns so nottut, wenn wir die Welt wiederum aufbauen wollen.

In diesem Geiste werden wir hier alle Vorschläge prüfen, sie nicht allein nach unseren eigenen Interessen erwägen, sondern auch daraufhin, ob sie geeignet sind, uns den gemeinsamen Zielen näher zu bringen. Wir werden aber auch von uns aus diejenigen Vorschläge machen, von denen wir glauben, daß sie allen Völkern den Weg zu einer glücklicheren Zukunft ebnen werden. Der Weg, den wir gehen, ist nicht ohne Steine. Wenn alle oder viele Völker über ihre Interessen gemeinsam be-

Nach dem Bericht aus Genua hat die Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning eine recht sympothische Aufnahme gefunden. Inhalt und Ton der wirtschaftlichen Rede entsprachen genau den Grundgedanken der Politik, die die deutsche Regierung und die Reichstagskoalition befolgt hat und weiter auch befolgen will. Wann bei der Einreise der gleiche Geist der Verantwortlichkeit, der Milderfühlung und der ehrlichen gemeinsamen Arbeit vorherrscht, könnte Genua der Anfang zur Rettung Europas werden. Von großer Bedeutung ist es, daß Deutschland und Rußland als absolut Gleichberechtigte in zwei der wichtigsten Kommissionen aufenallt-italienischen Wunsch mit zwei Delegationen vertreten sein werden. Die eine ist die politische Kommission. Durch den Eintritt Deutschlands und Rußlands in diesen Ausschuss ist die Voraussetzung dafür geschaffen, daß keine Weidlässe in Zukunft mehr als bisher dem Geiste eines friedlicher Europas getragen sein werden. Nicht ein wenig wichtig ist die Vertretung dieser beiden Länder im Geschäftsführersausschuss, zu dem die kleineren Staaten einzeln nur in Fällen herangezogen werden, wo sie ein besonderes Interesse haben, wie etwa Rumänien in der besparbischen Frage.

Die Eröffnungsrede

Genoa, 10. April. Der italienische Ministerpräsident de Facta, zum Präsidenten der Konferenz gewählt, hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Es handelt sich also um ein großes Unternehmen internationaler und rein menschlicher Zusammenarbeit.

Wesentlich ist hier die Erinnerung an den Haß des Krieges. Wir sind hier nicht mehr Freund und Feind, hier sind wir nicht mehr Sieger und Besiegte, sondern Menschen und Nationen, die alle ihre Kräfte gemeinsam zur Erreichung eines gemeinsamen idealen Ziels vereinigen wollen. Besonders in wirtschaftlicher Beziehung erscheint Europa heute in so viele durch getrennte Wege auseinandergerissen, daß es in wirtschaftlicher Hinsicht eine überaus wichtige Funktion gehabt haben und in Zukunft sicher wieder haben müssen, die vollständig zu ihrem und unseren Schaden aus dem Umkreis der europäischen Wirtschaft ausgeschlossen sind.

Wir müssen also mit allen Kräften nach den Mitteln suchen, um diese anormalen Zustände abzuschaffen. Italien wird mit aller Kraft und Ueberzeugung diejenigen Verhältnisse unterstützen, die am besten geeignet sind, einen dauerhaften Frieden und die Beständigkeit der Beziehungen zu den Nationen zu sichern. In wirtschaftlicher Beziehung wird sich auch die Völker einander zu nähern und die natürlichen Wege des Handels wieder gangbar zu machen, und es ist bereit, die Hindernisse zu bekämpfen, die der Entwicklung des Handels durch eine Politik der Verbote und Begünstigungen erwachsen sind.

Führer der französischen Delegation Barthou führte u. a. aus, daß er auf diese Konferenz, von der die Neuorientierung der Welt ihren Ausgang nehmen könne, die höchste Wertschätzung einer solchen Mitarbeit Frankreichs besitze und wünsche seine Delegation auszuüben. Frankreich sei in seiner Gesamtheit entschlossen positiv. In dem in Cannes aufgestellten Programm seien die Rechte Frankreichs entsprechend der Ansicht Frankreichs und seiner Alliierten von der Diskussion in Genua ausgeschlossen worden.

Verordnungen veranlaßt werden sollen, die auch bereits in dem...

Die SPD-Zentrale richtet nun an den deutschen Parteivorstand...

In dem Aufruf des Parteivorstandes der Internationalen Konferenz...

Das Scheitern an der Ablehnung der kommunistischen Internationalen...

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands...

Die Sozialrevolutionäre Partei Russlands veröffentlicht eine...

Die im Januar 1918 einsetzenden Einwirkungen der Sozialrevolutionäre...

In demselben Jahre wurde in Moskau die dortige Parteiführung...

Die Schrift zählt eine endlose Reihe weiterer von bekannten...

1918-1919 ungefähr 1500 Menschen erschossen worden sind...

Der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands...

Der Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands...

Am ligurischen Strande Erinnerungen an eine Genuafahrt

Von der nordischen zur südlichen Wasserlande Zwischen Altona und Genua...

Die Fahrt des internationalen Verkehrs geriet, während der Wintermonate...

Über Norddeutschlands Fluren lag noch der nebelgraue Schleier...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Die Unternehmer-Violin in Baden-Baden vor der Karlsruher Strafkammer

Vor der Karlsruher Strafkammer fand am Montag vor-

mittag die Untat des Unternehmers Ernst Wassermann in

Baden-Baden, der bekanntlich am 6. März auf einer Baustelle

unseren Genossen Gewerkschaftssekretär August Basse mit einem

Geheizen niederschlug, ihre gerichtliche Sühne. Den Vorfall

führte Landgerichtsdirektor Dr. Schäfer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Staatsanwalt Dr. Heinsheimer, Vertreter des öffentlichen

Eine unglückliche Figur machte der Verteidiger des Wasser-

mann, der Rechtsanwalt Winhold. Der noch ziemlich

junge Mann verfiel den Mangel an gewichtigen Gegenständen

gegenüber den Anklageparolen durch häßliche, herausfor-

dernde und arrogante Bemerkungen über die Republik, über

die Arbeiterkammer und über den Genossen Basse zu erheben.

Dieser Rechtsvertreter ist natürlich deutschnational. Den Streit

der Badener Arbeiterkammer bezeichnete er als lächerlich und blö-

dsinnig. Nur im heutigen Staate seien solche Begleiterscheinun-

gen, wie sie die Tat des Angeklagten zeitigten, möglich. Gegen-

über Basse hatte dieser Mann trotz seiner akademischen juristi-

schen Bildung die Fr... eicht, zu bemerken, die Aussagen des

Basse seien mit besonderer Vorsicht zu genießen, denn er habe

seine Aussagen geändert, als er glaube, daß seine Fahrt in den

Himmel bevorstand. Wir meinen, Herr Wassermann hat da

einen Vertreter erwählt, wie er ihn würdiger und zu ihm pas-

sender gar nicht hätte finden können. Wenn mit einer in die

Tasche greift, um mir 12 M zu nehmen, dann schlage ich ihn

nieder, so bemerke der Herr weiter, auch sprach er inhaltlich

von der hohen freien Gewerkschaft. Natürlich ist nach Ansicht

dieses Winhold Wassermann ganz unschuldig, er hat in Notwehr

gehandelt und deshalb, so meinte Winhold, ist der Angeklagte

— freizusprechen!

Das Gericht tat aber dem Verteidiger den Gefallen nicht.

Wassermann wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die

Begründung betonte, daß die Tat eine vorfällige, in hohem

Maße rohe und gefährliche war. Während wurde Wassermann

zugut gehalten, daß er 55 Jahre alt ist, unbestraft, daß er ge-

reizigt und eine geistliche Natur hat. Die 12 Tage Untersuchungs-

haft wurden dem Angeklagten angerechnet.

Wir finden, daß Herr Wassermann recht gut weggekommen

ist; er hat milde Richter gefunden. Mit ihm ist aber das Baden-

Badener Unternehmertum gerichtet. Staatsanwalt Dr.

Heinsheimer meinte zwar, in Baden-Baden sei die Tat all-

gemein beurteilt worden. Das stimmt aber nicht. In der fogen

Protestversammlung der Bürger fielen Äußerungen, die alles

andere denn eine Verteilung der roten Tat waren. Und wer

das Auftreten des Architekten Weder vor Gericht erlebte, dem

gewann die Ueberzeugung, daß noch anderen Leuten wie dem

Wassermann das Hebenlose in der Hand liegt. Wenn in

Baden-Baden eine behauerliche Gerechtigkeit zwischen Arbeit-

gebern und Arbeitervertretern besteht, wie der Staatsanwalt

bemerkte, so tragen daran sicherlich die Arbeitervertreter nicht

die Schuld. Die Herren Arbeitgeber müssen eben einsehen

lernen, daß es mit dem brutalen Herrn-im-Hause-Standpunkt

ist, daß der Arbeiter nicht mehr lediglich das Ausbeutungsobjekt

ist, mit dem man machen kann, was man will. Was an anderen

Orten möglich ist, muß auch in Baden-Baden zu machen sein,

nämlich die Herstellung eines geordneten, erträglichen, fried-

lichen Vertragsverhältnisses zwischen Arbeitgeber und Ar-

beiterkammer bzw. deren gewerkschaftlichen Vertretung. Die

Arbeiterkammer hat durch ihre Demonstration am 8. März gezeigt,

daß sie ihre gewählten Vertreter schützen wird. Das war die

erste Lehre, die sie dem Unternehmertum erteilte. Die zweite

Lehre hat am Montag das Gericht in Karlsruhe erteilt. Mögen

die Baugesellschaften daraus nun ihre Folgerungen und Maß-

nahmen ziehen.

Konstanz, 9. April. Wohnungsfürsorge. 12 Mil-

lionen Mark werden vom Bürgerausschuß für die Behebung

der Wohnungsnot gefordert. Von diesem Kredit sollen zur Un-

terstützung von Wohnungsbauten durch Privatpersonen 1 1/2 Mil-

lionen und zur Unterstützung von Neubauten durch Baugesell-

schaften und durch die Gemeinde selbst 10 1/2 Millionen zur

Verfügung gestellt werden. Außerdem soll eine fogenannte

Wohnungsgeldsteuer eingeführt werden, wie sie auch bereits in

1920/21 in Kraft ist. Das neue Bauprogramm für

1922/23 sieht die Erstellung von weiteren 121 Wohnungen vor,

während am 15. Februar d. J. in Konstanz noch 928 Woh-

nungen fehlten.

Parteienoffen und Leser des „Volksfreund“

berücksichtigt bei eueren Einkäufen die

Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftleuten,

die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

über italienischen Seen wurde das Wetter noch schlechter, und

auch Mailand, das wir am Abend bei strömendem Regen erreich-

ten, wurde deshalb rasch wieder verlassen. Auf der Fahrt durch

die lombardische Ebene peitschte der Wind den Regen schweiß-

regen die Fenster des Wagens, und als dieser die Höhen des Ap-

penin hinanstürmte, überzog dort oben herrschender Frost sie im

Eckelumen, die jedoch bald wieder dahinschwanden, als sie im

mittleren Tempo die südlichen Abhänge bei Verano hinunter-

ging. Am Witternachts kamen wir auf den Bahnhof in Genua

an. Dort er empfing uns der italienische Frühling. Trotz der

späten Stunde wimmelte es auf den Straßen noch von Men-

schern, die sich in der sommerlich warmen Luft ergingen.

II. Am ligurischen Strande

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

Der Bahnhofsplatz in Genua ist der Schauplatz eines Märchens...

und von großen Riesefarnen flankiert, aus denen wüstlos alles

auf die Straße geworfen wird, was man drinnen im Hause

nicht mehr brauchen kann. Noch höher hinauf an den Bergen,

die die Stadt wie ein mächtiger Wall gegen das Land hin um-

geben, ragen Felsengipfel aus dem Boden. Von den Straßen

die dort oben heraufführen, genießt man einen Ausblick über

Stadt und Hafen, und das fernhin blühende Meer, der es voll-

kommen verständlich macht, daß Genua „La Superba“ (die

Feinste) unter den italienischen Städten genannt wird. Doch be-

zieht sich dieser Ausdruck nicht allein auf die Lage, mit der wohl

nach manche andere Stadt der Apenninhalbinsel weitestfern könnte,

sondern auch auf die Bauwerke. Der Hauptplatz, der sich

von Bahnhof durch die geschäftige Via Balbo über die Piazza

Annunziata zur Via Caroli und Via Garibaldi hinzieht, um sich

dann an einem öffentlichen Park und in Gärten, die zum

Korso am Hafen hinabführen, zu verlieren, ist mit prächtigen

alten Palästen besetzt, die den ehemals hier herrschenden Ge-

schlechtern, den Balbis, Dorias usw. gehörten und von ihnen mit

einer edlen Architektur und Kunstschätzen ausgestattet wurden.

Zum Teil sind sie jetzt in öffentliche Gebäude für Behörden um-

gewandelt; zum Teil werden sie auch als Museum für die Frem-

den offengehalten, wie die zahlreichen Kirchen. In den Parks

und Gartenanlagen tritt schon deutlich der südliche Landschafts-

charakter in Erscheinung. Palmen und andere subtropische

Pflanzen wachsen im Freien. Auch das Duftmal des Columbus,

das den Fremden gleich am Bahnhof begrüßt, ist von Palmen

umrauscht.

Zu beiden Seiten Genua breitet sich eine Riviera (zu

deutsch: Strandgegend) aus. Die östliche Riviera (di Levante)

reicht bis nach Livorno, die westliche (di Ponente) bis nach

Wizza und Cannes in Südfrankreich. Namentlich diese Riviera

ist wegen den dort abgehaltenen internationalen Konferenzen in

früherer Zeit viel genannt worden. Früher waren San Remo

und Monte Carlo die meistgenannten Orte dieser paradiesischen

Himmelsstrichs. San Remo war wegen seines besonderen mil-

den Klimas von Kranken und Genesenden aus England und

Deutschland viel besucht, von denen manche freilich auch auf dem

Badische Politik

Papierholzausfuhr

Auf die von uns in unserer gestrigen Ausgabe gebrachte Entgegnung des Vereins süddeutscher Zeitungsverleger betr. die Papierholzausfuhr schreibt die „Karlsruher Zeitung“:

Der Verein süddeutscher Zeitungsverleger bemerkt sich, der Anzeiger der Papierfabrikanten folgend, wegen der Ausfuhr einer verhältnismäßig geringen Menge Papierholzes in der Presse lebhaft Ärgern zu machen. Er meint, wenn auch die Bemühungen des Staates, die Salutschulden einerseits, die Bemühungen zu mildern, Anerkennung verdienen, so könne damit die Ausfuhr einer „sehr erheblichen Menge“ Papierholzes nicht gut geschehen werden. Die Miß-Kalutafunden der badischen Gemeinden belaufen sich auf 8 Millionen Franken; es sind aber noch weiterhin 3 Millionen Franken Salutschulden der badischen Viehwirtschaft vorhanden. Nach jahrelangen Quälereien müssen der Staat und das Reich nun den verfaulenden öffentlichen Vermögenswerten Ausfuhrerleichterungen schaffen, denn auch die Einfuhr von Milch und Vieh während des Krieges geschah nicht des Vergnügens wegen. Andere Waren auszuführen, ist infolge der von der Schweiz erlassenen Einfuhrsperre zur Zeit einfach nicht möglich; Schuldzinsen aber müssen fristgemäß bezahlt werden.

Wenn nun der Verein süddeutscher Zeitungsverleger schreibt, es bleibe bestehen, daß durch die Papierholzausfuhr des badischen Ministeriums des Innern die Papierfabrikation Süddeutschlands schwer geschädigt worden sei, so ist das einfach eine recht übertriebene Behauptung. Es ist noch gar nicht so lange her, daß durch das Dazwischentreten der badischen Regierung die durch Privatunternehmer getätigte Ausfuhr von Papierholz eingestellt wurde. Auch liegt die Zeit gar nicht lange zurück, wo das in Baden anfallende Papierholz teilweise als Grubenholz nach den Kohlenrevieren abtransportiert werden mußte, weil die Papierfabriken sehr stark voreingedeckt sind, wobei auch gar nicht berücksichtigt werden soll, daß diese Eindeckung zu Einhandpreisen geschah, die weit unter jenen liegen, die man zur Zeit für die Papierpreiskalkulation einsetzt. Aus den Bilanzen der Papierfabriken und aus der Höhe der von diesen gemachten Geschäftsgewinne läßt sich viel besser die Frage beurteilen, wiewegen die Papierpreise so abnorm hoch sind. Die Ausfuhr von Papierholz ist gewiß nicht schlimmer als jene von Zeitungspapier durch die Papierfabriken; dabei aber wird das Holz unter strengster Beobachtung der Vorräte auf dem Holzmarkt und eines in Aussicht stehenden stärkeren Holzpreises in die Wege geleitet.

Im übrigen wäre, wenn das Holz zum Nutzen der Privatinteressen ausgeführt werden würde, kaum remontriert worden, was immer zu beobachten ist, sobald der Staat in seiner Not das tut, was in einer solchen Situation für sich zu tun Privatunternehmer als ganz selbstverständlich ansehen dürfen. Der Vandalismus wird demnach über den Stand der Wiedergewinnung der Salutschulden in Form einer Vorlage unterrichtet werden. Bei dieser Gelegenheit läßt sich über die „Angelegenheit der Papierholzausfuhr“ mandieren sagen, was den Kritikern gewiß zum Troste gereichen wird.

Mitgliederversammlung des Badischen Lehrervereins

An der am Montag geschlossenen Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins handelte die Angelegenheit des Geschäftsunterrichts auf der Tagesordnung. Nach einem tiefgehenden einleitenden Referate des Hauptlehrers Hoerdt, der sich bei der Diskussion zwar die verschiedenen Gesichtspunkte (materialistische und idealistische) zur Geltung brachte, man war sich aber einig darin, daß vor der Schwelle des Schulzimmers die Weltanschauung des Lehrers zurücktreten müsse zu Gunsten einer einseitigen Erziehung zur Gemeinlichkeit. Der Geschäftsunterricht sei dazu geeignet, die Tugenden der Verantwortlichkeit und Dingebilligkeit, der sozialen Bestimmungen zu pflegen und so die Basis der Erkenntnis wieder zu heben, daß es dem Einzelnen nur gut gehe, wenn es der Gesamtheit gut gehe. Die in dieser Richtung sich bewegenden Bestrebungen fanden einstimmige Annahme.

Am Abend fand eine vom Bezirkslehrerverein Karlsruhe-Stadt und dem Lehrergesangsverein Karlsruhe veranstaltete Begrüßungsfeier im großen Saale der städtischen Festhalle statt. Der Saal war bis zum letzten Platze besetzt; der Feier wohnte der Staatspräsident und Unterrichtsminister Dr. Gumbel, Oberbürgermeister Dr. Finter, Bürgermeister Reichsmittel und eine Reihe weiterer Vertreter sozialer und städtischer Behörden bei. Der Vorsitzende des Bezirkslehrervereins Karlsruhe, Herr Hauptlehrer Wed, sowie der Vorsitzende des Bezirksvereins

mentlich dem berühmten Camps Santos in Genoa, so befinden sich auch hier hervorragende schöne Grabdenkmäler. Wir blieben besonders ein Weilchen in Erinnerung, daß den Grabstein zweier Kinder hier die beim Spielen am Strand von einer Woge erschlagen, nur als Leichen wieder ans Land getragen worden sind. Wer damals die Kinder aus aller Herren Länder am Strand des prachtvoll schäumenden Meeres spielen sah, englische, französische, deutsche, russische Knaben und Mädchen mit den eigentümlichen italienischen Bambinos bunt durcheinander, wie sie sich ohne des anderen Sprache zu verstehen, gegenseitig halfen, aus Steinblöcken eine Mauer gegen die anrollenden Wogen zu bauen, manchmal auch ohne Dolmetscher miteinander zu tanzen, dem kam wohl unwillkürlich der Gedanke, ob jemals wieder die Väter, denen diese Kinder zugehörten, sich in blutigem Morden gegenüberstehen, oder ob sie dauernd so friedlich wie Kinder ihre Kräfte miteinander messen würden. Der bald nach jenen Frühlingstagen ausbrechende Weltkrieg gab Antwort auf solche Fragen, und wir warten bis heute darauf, sie noch einmal anders und besser zu vernehmen.

III.

Die Gärten von San Remo

In den Gärten von San Remo, die überhaupt an der Riviera, steht im März und April alles in üppiger Blüte. Neben allen erdenklichen Blumenarten, die die Kunst der Gärtner aus dem Boden hervorzuzaubert, bringt die Natur eine Überfülle von subtropischen Pflanzen hervor. Die großen Gärten zeigen sich mit Palmen, Koniferen und Kakteen. In Privatgärten, wie z. B. in dem des berühmten deutschen Gelehrten Preußner von Hüttner, finden sich Prachtexemplare ostindischer Bäume, Myrsinen, die zweimal im Jahre Früchte tragen, Zitronen, Mandelbäume und ein Eucalyptus von der Höhe und Wipfelspitze unserer höchsten Berge, dessen Früchte auch ein halbmilchiges Duft ausströmen. Ueberhaupt ist der Aufenthalt in solchen Gärten, in denen die Blüten ganz von Blumen umhüllt sind, kaum einem anderen Genusse zu vergleichen. Es läßt sich nur andeuten mit den Worten des Rignonliedes:

„Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Blüte fällt und hoch der Lorbeer steht.“

Zum Garten wandelt sich fast jedes nicht mit einem Haufe bedeckte Stück Erde an der Riviera. Die Landleute, die seit Jahrhunderten sich hundertfach vom Ueberflusse ernähren, bringen noch Einfuhr von ostindischer Delizien nicht mehr rentabel genug ist, haben sich mehr und mehr, angetrieben vielfach auch durch das Beispiel angelegelter deutscher Gärten, auf die rationelle Blumenzucht besetzt. Ganze Felder sind mit Rosen, Nelken, Levkojen, Anemonen, Hyazinthen usw. bepflanzt. Jeden Morgen

Herr Hauptlehrer Graf boten den Erschienenen herzliche Willkommengrüße. Die musikalische Leitung der Vorträge hatte Herr Prof. G. S. Schmid, der Direktor des Bad. Konservatoriums. Die reichen künstlerischen Darbietungen, worunter besonders das meisterlich gespielte Violin-Konzert von Paganini, gespielt von Herrn Dr. Brückner, sowie die prächtigen Chöre des Lehrergesangsvereins unter Leitung von Herrn Prof. Schmid hervorzuheben seien, wurden mit stürmischem Beifall und Dank entgegengenommen.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 10. April

Gedächtniskalender

11. April. 1713 Friede von Utrecht (Spanischer Erbfolgekrieg). — 1825 Ferdinand Kaspalle in Breslau. — 1876 Ludwig Traube, Begründer der exp. Pathologie, in Berlin.

Karlsruher Parteinarbeiten

Bezirk Ruppurr — Jugendgruppe. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag abend 8 Uhr im Aufbaumhäuschen statt. Mehrerer mitbringen, pünktlich und vollständig erscheinen. Jugendliche im Alter von 14—20 Jahren können sich dort anmelden.

58 Millionen Mark für Wohnungsbauten

Der Stadtrat hat beschlossen, beim Bürgerauschuß eine Anleihenbewilligung von 58 Millionen Mark zum Bau von Wohnungen zu beantragen. Die Mittel sollen verwendet werden für städtische Wohnungsbauten, zur Förderung des Wohnungsbauvereins der gemeinnützigen Bauvereinigungen und der Privaten, sowie zu Vergütungen an gemeinnützigen Bauvereinigungen.

Zur Förderung der Wohnungsbefreiung und der Siedelung für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 wird von den bebauten Grundstücken, deren Gebäude vor 1. Juli 1918 fertiggestellt sind, neben der durch Landesgesetz vorgeschriebenen Abgabe von 25 Pfg. von je 100 M. Steuerwert ein Zuschlag für die Gemeinde von 75 Pfg. von 100 M. Steuerwert erhoben. Das Kleinrentatris des Gemeindeauschusses ist zur Tilgung der vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 für die Wohnungsbefreiung und Siedelung aufzubewahrenden Anleihenmittel zu verwenden.

In der Begründung zur Vorlage wird auf die überaus große Wohnungsnot in hiesiger Stadt hingewiesen. Am 1. Januar 1922 waren noch rund 2000 Wohnungshen ohne eigene Wohnung; 500 haben Wohnungen von so mangelhafter Beschaffenheit, daß eine baldige Verbesserung als dringend geboten erscheint.

Geplant ist im Bauprogramm 1922 die Erstellung von 594 Wohnungen, wozu ein Baudarlehen bzw. ein Leihbauausbau von rund 99 Millionen Mark notwendig ist. Als Vorarbeiten kommen in Betracht: Mieter- und Bauverein 50 Wohnungen, Gartenstadt Karlsruhe-Ruppurr 38, Gartenstadt Karlsruhe-Grünwäldchen 32, Gem. Mieter- und Handwerkerbauvereinigungen 60, Gem. Baugenossenschaft 28, Gem. Karlsruher Baugenossenschaft Eigenhandbau 34, Eisenbahnerbauvereinigungen 30, Gem. Siedelungsgenossenschaft betriebener Gafah-Vorbringer 40, Baugenossenschaft des Reichsbundes der Kriegsschädigten 26, Wohnungsbauvereinigungen m. B. G. für Industrie und Handel 150, Private 100, zusammen 594. Ob aber das Bauprogramm vollständig zur Durchführung kommen kann, steht noch nicht fest.

Die Zahl der von der Stadtgemeinde geschaffenen Wohnungen beträgt für die Zeit von 1919—1921 insgesamt 1310. Der Bürgerauschuß bewilligte dazu rund 65 Millionen Mark, während zur Durchführung der neuen Vorlage 58 Millionen Mark angefordert werden. Im ganzen wird also die Stadt am Wohnungsbau seit 1919 mit 123 Millionen Mark beteiligt sein, eine Summe, die von den wenigsten Stadtvätern und -männern vorausgesehen wurde. Als Beweis kann eine Bürgerauschussprüfung Anfang 1921 dienen, in der die sozialdemokratische Fraktion zum Wohnungsbau 100 Millionen bereitgestellt wissen wollte, was bei vielen kurzfristigen bürgerlichen Rathsvertretern als phantastisch hoch bezeichnet und mit Lachen aufgenommen wurde. Die „Badische Landeszeitung“, jenes in solchen großen Fragen so engstirnige Karlsruhe Zeitungserzeugnis, bezeichnete den sozialdemokratischen Antrag damals als agitatorisches Mandat.

von Herbst bis zum späten Frühling führt vor dem Kriege der Blumenprekzug von Nizza her die Riviera entlang und nahm die von den Landleuten an die Bahnhöfe gebrachten Körbe mit Schnittblumen auf, die er noch am selben Tage über die Alpen nach den Hauptstädten Mitteleuropas brachte. Wird jetzt wohl auch dieser internationale Handelszweig wieder aufgebliht sein? Es war übrigens kein leichtes Brot, das die Riviera-Blumenpflücker sich verdienen. Der heimliche Blumenader erforderte trotz des milden Klimas harte Arbeit, und dem bösen far nicht (süßen Mühsal) hat dieser Teil des italienischen Landvolkes nie fröhnen können.

IV.

Citta vecchia

Für den italienischen Landproletariat sind auch nicht die vornehmen Häuser in den sauberen Straßen der Fremden- und Geschäftsläden errichtet, die sich mit Automobilgekläpp und allem sonstigen Komfort der Neuzeit in jedem der berühmten Rivieraorte längs des Strandes hinziehen. Das einheimische Arbeitervolk haust oben am Bergstrand. Dort steigt, oft bis zur Höhe hinauf, oder bis in die Schluchten hinunter, das enge dumpfe Treppen- und Gäßchengewirr der Altstadt (Citta vecchia), deren Häuser meist noch aus dem Mittelalter stammen, sofern sie unbedeutend nicht einmal durch Feuer oder Erdbeben zerstört sind. Aber selbst dann sind sie nicht ganz verfallen, sondern auf die Trümmer des alten zerfallenen Hauses wurden notwendig neue Stützwerke aufgesetzt, und auf dem Dach meist noch ein „Lumen“ oder Gemüsegärtchen begerichtet, von dem aus der ruh ohne große Mühe in die höher gelegene „Strada“ gesiebt werden kann. Zum Schutz gegen Erdbeben sind die Häuser in den oberen Stockwerken durch eine Art Brückenbogen verbunden. Dieses gegenseitige Stützen der Häuser soll den Einsturz verhindern und tut es bei nicht zu starkem Veben wohl auch. Aber es gibt auch Städte, die vor Zeiten durch Erdbeben völlig zerstört, und doch als Ruinen bis auf den heutigen Tag liegen geblieben sind. So das Städtchen Vuffano, das im Februar 1887 durch Erdbeben zerstört wurde und seitdem verlassen inmitten eines Olivenhaines liegt. Wie ein Totenkopfbild blinkt das bleiche Gemäuer des Trümmerfeldes inmitten der üppig grünenden Landschaft heraus. Trilt man aber in die tote Stadt selbst hinein, wo die Häusermauern noch aufrecht stehen, und in der Kirche, von der nur das Dach eingestürzt ist, die Engelsköpfe von den Wänden in den offenen Himmel hinausschauen, so wird man doch von einer ganz eigentümlichen Stimmung umfungen. In den durch menschlichen Wahnsinn zerstörten Stadtruinen, die der Weltzeit hinterließ, wird diese Stimmung wohl nie aufkommen. Uebrigens haben die Bewohner von Vuffano ihre Stadt auch wieder aufgebaut.

per. Und heute ist die von unseren Genossen beantragte Summe schon überschritten und die Wohnungsnot trotzdem noch nicht beseitigt. Um dieses zu erreichen, sind noch manche Millionen notwendig.

Streik der Damenschneider, Schneberinnen und Modistinnen

Da die bis jetzt geführten Verhandlungen für die Branche kein die Arbeiterinnen befriedigendes Ergebnis und für die Damenschneider auf die erneut eingereichte Forderung überhaupt keine Antwort eingegangen ist, sah sich die Filialleitung des Bekleidungsarbeiter-Verbandes gezwungen, auf gestern abend eine Branchenversammlung einzuberufen, in der nahezu einstimmig der Streik beschlossen wurde.

Der Achtfundentag in den Krankenhäusern und das Pflegepersonal

Ein Krankenhäuser schreibt uns: Der Bad. „Pobacher“ schreibt die Schuld am Defizit im städt. Krankenhaus dem Achtfundentag und der tarifmäßigen Bezahlung des Wartepersonals zu. Da er scheint es als notwendig, einmal die Arbeitsverhältnisse des Wartepersonals in Krankenhäusern und Irrenanstalten, wie sie vor der Umwälzung im November 1918 waren, in Erinnerung zu bringen. Gleichsam wie hinter Schloß und Riegel befand sich das Personal zwischen den vier Mauern. Tag und Nacht mußten die Wärter dienstbereit sein. Ein besonderes Schlafzimmer gab es gütigstenfalls nicht, häufig mußte das Wärterzimmer, als Schlafzimmer benutzt werden. In Irrenanstalten kam es sogar vor, daß das Pflegepersonal in den Krankenschlafstätten schliefen, mußte, also Tag und Nacht keine Ruhe hatte. Im Ausgang waren zu berechnen: Jede Woche einmal wertlos von 2—7 Uhr, sowie jeden zweiten oder dritten Sonntag von 2—8 Uhr. Urlaub gab es im 1. Jahr 5 Tage, nach 10 Jahren 14 Tage. Das waren die Arbeitsverhältnisse vor dem Umsturz, Arbeitsverhältnisse, die so wenig im Interesse des Wartepersonals wie auch der Kranken selbst lagen.

Mit diesen elenden Zuständen hat die Revolution aufgeräumt. Den Krankenhäusern wird geschickt eine größere Ruhezeit gewährt, die er braucht, denn der Wärterdienst ist überaus aufreibend, gesundheitsgefährdend und erfordert große Geduld und gesunde Nerven.

Der Achtfundentag und die sonstigen durch die Organisation erzwungenen Vorteile sind dem Wartepersonal wohl zu gütmen und sie werden sich gegen jede Verschlechterung energisch wehren. Der Achtfundentag ist keine Gefahr für die Krankenhäuser, nur gehört es sich nicht, die Arbeiter zu überfordern. Die tarifmäßigen Löhne nicht als Stundlohn erhalten, wie es der „Bad. Beobachter“ so gerne beliebt. (Was sagt übrigens die christliche Gemäßigten dazu?) Die Gründe des Defizits sind ganz anders zu finden, eine gründliche Untersuchung durch eine unparteiische Kommission unter Einbeziehung des Betriebsrates und der gewerkschaftlichen Organisation wäre zu einer anderen Ursache wie der „Bad. Beobachter“. Das Wartepersonal und Hauspersonal hat denn doch mal seit diesen fortwährenden Schikanierungen etwas gefestigt zu sein. Wenn nun im Laufe der langen Jahre ein Gesamtdenken von 50 Millionen entsteht, so muß doch auch betont werden, daß es das städt. Krankenhaus nicht allein ist, was helfen zu diesem Defizit beiträgt.

In das Personal aber sei die Aufforderung gerichtet, sich nicht einschüchtern zu lassen, fest zu bleiben und mit Energie die Interessen zu vertreten und richtig einzusetzen in die Organisation, den Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, dem sichersten Vollrecht gegen alle Arbeiterfeinde, mögen sie nun aus dem „arbeiterfeindlichen“ Zentrumslager kommen oder sonst wo her. Hinein in die Organisation, muß die Lösung sein!

* Eheschließungen in Karlsruhe. In Karlsruhe wurden in der Zeit von 1919—1921 5872 Ehen geschlossen, darunter 1171, wo der Ehemann unter 25 Jahren zählte. Die höchste Zahl der Ehen erreichte das Mannesalter von 25—30 Jahren = 2028. Dann senkt sich die Ziffer, jedoch im Alter von 40—50 Jahren 609, im Alter von 50—59 Jahren 186 Männer in den Ehen zählten. Ueber 60 Jahren finden noch 83 Männer den Mut, eine Ehegemeinschaft einzugehen.

Sammlung Altershilfe. Man schreibt uns: Die Werbearbeit für die Sammlung Altershilfe hat bereits eingesetzt, und es Ergebnis verspricht ein recht schreckliches zu werden. Die dem Ortsausschuß Karlsruhe bisher überwiesene Summe betrug 50 000 M. und wurde von Herrn Hermann Wöhe hier, assistiert. Dem oblen Wohltäter sei auch an dieser Stelle herzlich Dank ausgesprochen und sein vorbildliches Wirken zur Nachahmung wärmstens empfohlen.

Was an 4 Stellen Vereinsanzeiger Wet 5 und mehr Zeilen Nr. 3.— die Zeile 10.— die Zeile 15.— die Zeile 20.— (Vergütungenangelegenheiten finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

Karlsruhe. (Mitteilungsblatt) Jeden Dienstag und Freitag, abends 7 Uhr, Abendsabend im Schreinerischen Bierkeller.

Karlsruhe. (Verein für Gleichberechtigung) Donnerstag 1/2 8 Uhr im Lokal zum „Kronenhaus“ Sängerversammlung. Vollständiges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. 3303

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten: Fr. Fischer von Sulzbach, M. A. H. Hier, mit Maria Deth von Kallstatt-Burbach. Walter Pafschütz von Nagaria, Eisenbahn-Oberinspektor, mit Elsa Kangerl von hier. Friedrich Kauen von Weh, Kaufmann hier, mit Ottilie Schaffert von hier. Josef Wittmann von Speiser, Kantbeamter hier, mit Hedwig Eitn von hier. Ludwig Appel von Wehringen, Schlosser hier, mit Sofie Wöhner von Wehringen. Albert Hipp von Wagen, Buchdruckereibesitzer hier, mit Betty Ding von Wehringen. Milan Oetzer von Wehringen, Postbeamter hier, mit Sofie Hof von Wehringen. Edmund Fint von hier, Redner und Anwalt, mit Frieda Winterhalter von hier. Josef Schulz von Speyer, Kaiser hier, mit Maria Fischer geb. Bauer von Dohmsheim. Gustav Altenbach von Wehringen, Hilfsarbeiter hier, mit Johanna Berger von hier.

Todesfälle: Konrad Heimbach, Bäckermeister, Ehemann, alt 54 Jahre. Stefan Kästel, Fabrikarbeiter, Ehemann, alt 54 Jahre. Anna Reinhard, Diakonin, lebig, alt 55 Jahre. Elisabeth Schumm, Reisender, Ehemann, alt 45 Jahre. Sofie Wirt, lebig, alt 20 Jahre. Eugen, alt 1 Jahr 6 Monate 22 Tage, 8. Ernst Gert, Reisender. Hans, alt 1 Jahr 1 Monat 19 Tage, 8. Ernst Binder, Elektr. Monteur. Ernestine Böttger, alt 50 Jahre. Ehefrau des Hilfsarbeiters Joh. Böttger, Julius Schapper, Reisender, alt 23 Jahre. Ernst Kunze, Buchbinder, Ehemann, alt 61 Jahre. Jakob Dolland, Chemiker, Ehemann, alt 79 Jahre. Dr. Johann Münch, Stadtmann Ehemann, alt 40 Jahre.

Verdingungszeit und Trauerzeiten erwachsener Verlebten. Dienstag, 11. April. 11 Uhr: Frieda Wurr, Gartenstraße 61. — 1/2 3 Uhr: Albert Kuhn, techn. Eisenbahnbetriebsrat, Wehrstraße 15. — 3 Uhr: Jakob Dolland, Chemiker, Karlsruhe. — 3 Uhr: Ernestine Böttger, Hilfsarbeiters-Ehefrau, Wehrstraße 3, in Wehring bedingt. — 1/2 4 Uhr: Marie Reinhard, Diakonin, Söfienstraße 47. — 1/2 5 Uhr: Ernst Kunze, Gartenstraße 10.

Städtische Straßenbahnen. Die Einschränkung der Anfahrtsberechtigung für Schülerwochentage der städt. Straßenbahn, die auf direkte Strecken lauten, wird mit Wirkung vom 16. ds. Mts. ab bis auf weiteres aufgehoben.

Der 1. April. Sport-Club Germania-Sportfreunde e. V. hat auf Ostermontag eine Münchener Mannschaft zum Städtewettkampf im Ringen München — Karlsruhe gewonnen. Die Münchener Mannschaft ist diejenige der A.H.L. des Turnvereins München. Aufser diesem Städtekampf wird die Fußballabteilung H.C. Baden gegen B. f. V. Baden-Weiden ein Wettkampfschloß. Die Veranstaltung findet auf dem Hochschulplatz im Hagenpark statt.

Schwer-Athletik. Man schreibt uns: Eine überaus große Veranstaltung dürfte wohl der am 20. und 21. Mai d. J. hier stattfindende Nationale Athleten-Wettkampf sein. Das Fest selbst wurde vom 1. April-Sport-Club Germania-Sportfreunde anlässlich seines 35jährigen Jubiläums übernommen und wird von allen Gauen des deutschen Reiches mit außerordentlichem Interesse verfolgt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Das Festprogramm, das 3 Tage umfaßt, ist nahezu fertiggestellt. Eine große Zahl von Preisen kommt zur Verteilung.

Valuta-Bericht vom 10. April

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 1,72 1/2 Fr. Kursnotierung Holland notierte etwa 114,50 M. per 100 Gulden; Schweiz notierte etwa 68,25 M. per 100 Fr.; England notierte etwa 132,1 M. per 100 Sterl.; Frankreich notierte etwa 27,70 M. per 100 Fr.; Neuseeland notierte etwa 288,25 M. per Dollar.

Wasserstand des Rheins

Schiffen 270, gef. 30 Ztm. Wehl 386, gef. 4 Ztm. Mainz 623, gef. 36 Ztm. Mannheim 549, gef. 47 Ztm.

Gewerkschaftliches

Zum Kampf in der Metallindustrie

Wie bereits gestern berichtet, wurde vom Reichsarbeitsministerium der Schiedspruch für nicht verbindlich erklärt. Der Streit in Rannheim-Ludwigshafen geht also weiter. Ebenso gehen die Zerwürfe der Unternehmern in Mannheim wurde eine Anzahl Betriebsräte, Techniker und Betriebsbeamte, die sich mit Recht aus Solidarität gegenüber den streikenden Arbeitern weigerten, Streikbrecher zu stellen, festgenommen. Auch Schlichter wurden, als sie Streikbrecherarbeiten verweigerten, mit Schlägen traktiert. Wenn die Industriebehörden, wenn ihnen soviel an der Aufrechterhaltung der Aufträge gelegen ist, wirklich keine anderen Wege kennen, die Arbeiter auf ihre Forderungen hin zu zwingen, so ist die Arbeitergewerkschaft auf die Forderung der Metallindustrie einmütig beschloß: „Alle Metallarbeiter, die nicht im Kampfe stehen, haben pro Woche folgende Beträge zugunsten der streikenden Kollegen abzuführen: Ein Vollarbeiter über 21 Jahre 50 M., ein Vollarbeiter von 18 bis 21 Jahren 30 M., Frauen und Jungenkinder 10 M.“

Auch in den übrigen Streikbezirken ist die gesamte Arbeiterschaft trotz der Kollage bereit, tatkräftig mitzuwirken an einer für die Arbeitergewerkschaft heftigen Weendigung des Streiks. In Mannheim haben die Betriebsräte einstimmig beschlossen, zur Unterstützung der Metallarbeiter pro Woche 10 M. für männliche Gewerkschaftsmitglieder und 5 M. für weibliche Mitglieder des Gewerkschaftsvereins Extrabeitrag zu erheben. Die Ortsverwaltung Stuttgart des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte die noch in den Betrieben stehenden Metallarbeiter zu einer Versammlung eingeladen. Zum Kampf in der Metallindustrie führte Koll. Dengel aus, daß es Pflicht aller Kollegen sei, auch Pflicht der Nichtstreikenden, den Kampf auf das nachhaltigste zu unterstützen. Wenn dieser Kampf entscheidend nicht allein über das Schicksal der Streikenden, sondern auch über die Niederlage der Arbeiter würde die Position der Unternehmer auf Jahre hinaus stärken und die Arbeiterkraft in das Elendjahr ihrer Ausbeuter spamen. Der Streik müsse reiflos erzwungen werden. Noch seien die Mittel der Demoralisation lange nicht erschöpft; aber um auf alle Fälle gehet zu sein, um die finanziellen Kampfmittel der Demoralisation zu nutzen zu lassen, habe der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes beschlossen, ab 9. April einen regelmäßigen Beitrag in Höhe des in den Verwaltungen stehenden Beitrags, einschließlich der lokalen Extrabeiträge, zugunsten der Streikenden zu erheben. Ferner wurden die Betriebsversammlungen aufgefordert, die Mitglieder zur freiwilligen Lösung von Streikmarken zu bestimmen. Die Versammlung stimmte einstimmig diesem Beschluß zu.

Gedenket der Sammlung „Altershilfe“.

Gedenket für den Ortsausschuß Karlsruhe, auch die Kleinste nehmen alle Gatten, sowie die Kassenverwaltung der Weichstiftstelle (Gartenstraße 49, Postfachkonto Nr. 4877) dankend an. 3290

Kleine badische Chronik

Forstheim, 10. April. Am 8. ds. spielten mehrere Mannschaften auf dem Forstfelder Fußballplatz. Als Sieger der Ball ins Weisse fiel, verfiel ein Halbjähriger Knabe dem Ball aus der Engverwundung. Das Weisse rief ihn aber weit fort und er erkrankte. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden. Vor längerer Zeit hatte schon ein Knabe seine Unvorsichtigkeit an der gleichen Stelle mit dem Leben büßen müssen.

Reichelsberg, 10. April. Redarischfahrt. Am Samstag konnte die Schifffahrt wieder aufgenommen werden. Am Sonntag ist der erste Schlepplag bergaufwärts gegangen. In der Nähe des Schiedsgerichtes rief die Kette, wodurch die Fahrpläne für die Schifffahrt abermals gesperrt wurde. Die anliegenden Boote erlitten keinen Schaden. Mit dem Schlepplag wurde die Schifffahrt mit ca. 9000 Ztr. Kohlen bergaufwärts geführt. Es ist zu hoffen, daß die Schifffahrt nach Behebung des Unfalls wieder aufgenommen werden kann.

Seggen (Waldkirch), 10. April. Brand. Aus nicht aufgefahrene Ursache geriet das Haus des Landwirts Schlichter in Brand und wurde vollständig eingeeicht. Es sind viel Fahrzeuge mitverbrannt.

St. Karar, 9. April. Der niedere Wasserstand des Rheins und die dadurch verursachte Stilllegung des Betriebs an Wehl-Lagen des Wehljahres brachte der Schleppschiffahrt A.-G. die Zahl der Schleppzüge von über einer halben Million Mark. Wehl betrug nur 43 gegen 207 im Jahre 1920.

Mannheim, 9. April. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik Ludwigshafen hat der Mannheimer Straßenbahn eine finanzielle Subvention von 100 000 M. geleistet.

Singen, 8. April. Jugenfeier. Die Lokomobile vom letzten Abendzug ist infolge falscher Weichenstellung entgleist. Dadurch wurden die Weichen versperert. Das eigen-

liche Randengleis konnte am Samstag früh noch nicht befahren werden. — Zolabfertigung. Den Eingener Behörden ist es nun gelungen, die Zolabfertigung der Schnellzüge von Göttingen nach Singen zu verlegen. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplanes werden die Schnellzüge nicht mehr auf der Station Göttingen halten, die gesamte Abfertigung der Schnellzüge von und nach der Schweiz soll in Singen erledigt werden.

Letzte Nachrichten

Die Organisation der Konferenz — Die Vollmachten der franz. Delegation

BRN. Paris, 10. April. „Recht Parisien“ meldet aus Genua: In der Sitzung, die die Vertreter der einladenden Staaten in Genua abgehalten haben, wurde beschlossen, vier Ausschüsse einzusetzen, darunter einen Organisationsausschuß, der sich mit den politischen Fragen beschäftigt und die Aufgabe hat, sich mit den 3 ersten Punkten der Tagesordnung zu beschäftigen, also mit der Resolution von Cannes, mit der Herstellung des europäischen Friedens auf solider Grundlage und mit der Verteilung des Vertrauens, nicht an den bestehenden Verträgen etwas zu ändern.

In diesem Ausschuß sollen die Vertreter der einladenden Staaten, sowie Delegierte von Deutschland und Rußland vertreten sein. Außerdem sollen ihm angehören vier Delegierte der anderen einladenden Staaten. Dieser Ausschuß wird aus seinen Mitgliedern einen Unter Ausschuß bilden, dem die Aufgabe aufallen wird, die allgemeine Leitung der Konferenzarbeiten zu übernehmen. Außer diesen Ausschüssen werden 3 weitere Ausschüsse abgewechselt, die mit wirtschaftlichen, finanziellen und Verkehrsfragen prüfen. Jeder dieser Ausschüsse soll 1 Franzose, 1 Engländer, 1 Italiener oder Belgier zum Vorkommen haben.

Im Laufe der Beratungen soll sich der französische Delegierte Vorhau über den Charakter und die Machtbefugnisse der französischen Delegation ausgesprochen haben. In Abwesenheit des Ministerpräsidenten und gemäß der französischen Verfassung könnten die französischen Delegierten nicht das allgemeine Mandat verlangen, die Regierung und das Land in allen Fragen zu engagieren, aber die französische Delegation habe ein begrenztes und bestimmtes Mandat erhalten, in dessen Grenzen sie volle Machtbefugnisse besitzt.

Ist Lloyd George mit gebundenen Händen in Genua

London, 10. April. Zu der Eröffnung der Konferenz von Genua schreibt Garvin im „Observer“ aus Genua, es könnte möglich sein, daß Lloyd George nach Genua komme, mit Händen, die durch die Entente und sein Bündnis mit den Konföderationen so gebunden seien, daß er keine energische und überraschende Tat wage. Lloyd Georges politische Erfolge hätten in den letzten zwei Monaten so abgenommen, daß er einen großen Erfolg sichern oder gestürzt werden müsse. Europa sei zu sehr enttäuscht, um sich noch einmal irrezulien zu lassen.

Die deutsche Antwort auf die Note der Reparationskommission

Kontrollmaßnahmen und Erhöhung der Steuern werden abgelehnt

BRN. Berlin, 10. April. Heute mittag wurde in Paris die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission übergeben. Darin wird zunächst auf die außerordentliche Verschlechterung des Markwertes seit Dezember 1921 und die daraus folgende Steigerung der Preise für viele unentbehrliche Lebensbedürfnisse verwiesen.

Die Teuerung führe zu einer erschreckenden Notlage weiter deutscher Kreise. Ähnliche nicht auf Beschaffung ausländischen Getreides notwendige Devisen nicht aufgebracht werden, so liege eine Hungersnot bevor.

Die deutsche Regierung sehe der Entwicklung im Sommer mit großer Besorgnis entgegen. Weitere Gelbentwertung aufzuhalten und den Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern liege im Interesse der ganzen Welt. Die Gefahr beruhe vor allem in der Goldabgabe. Die Reparationskommission wird daher ersucht, die Entschädigung vom 21. März gemäß Artikel 342 des Versailleser Friedensvertrags nachzuprüfen. Diese Nachprüfung wäre unter Leitung der Reparationskommission durch Sachverständige vorzunehmen, zu denen außer unmittelbare beteiligten Staaten auch Vertreter anderer Staaten gehören sollten. Die Kommission hätte insbesondere auch eine Vergleichung des deutschen Steuersystems mit den Systemen der in der Reparationskommission vertretenen Mächte durchzuführen. Unter Zugunahme auf die Note vom 28. Januar wird als einzig mögliches Mittel zur Deckung der Reparationslast und zur Stabilisierung der Weichstufte eine äußere Anleihe angesehen. Nur eine solche Anleihe würde auch Verzinsungen für 1922 ermöglichen. Der Sachverständigenkommission müsse ein neutraler und ein deutscher Vertreter angehören. Die Forderung von 60 Milliarden neuer Steuern und die Kontrollkommissionen widersprechen den Forderungen der Alliierten vom 16. Juni 1919. Eine Mehrbelastung über das Steuerkompromiß hinaus sei unmöglich.

Die deutsche Regierung könne sich mit einer Kontrolle, die mit der deutschen Finanzhoheit nicht vereinbar sei, nicht einverstanden erklären. Für keine deutsche Regierung wäre es tragbar, dem Auslande einen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung und Anwendung der Gesetzgebung in einzelnen zuzustimmen.

Der Hochverräter Ludendorff schweigt

Am 13. Dezember 1921, während in Leipzig der Jagow-Prozess verhandelt wurde, erschien an leitender Stelle des „Vorwärts“ ein Artikel mit der Überschrift „Hochverräter Ludendorff“. In dem Artikel waren die wichtigsten Weisemomente zusammengestellt, die der Leipziger Prozeß für eine aktive Beteiligung Ludendorffs am Kapp-Unternehmen erbracht hatte, der Artikel begann und schloß mit den Worten:

„Der Generalquartiermeister a. D. Erich Ludendorff ist des vollendeten Hochverrats überführt.“

Mit Absicht war diese Formulierung so scharf und eindeutig gefaßt, daß sie zweifellos beleidigenden Charakter trug, falls die darin enthaltene Behauptung unwahr war, dagegen keinen beleidigenden Charakter, falls sie die Wahrheit ausdrückte. Damit sollte Herr General Ludendorff vor die Wahl gestellt werden, entweder die Anschuldigung des Hochverrats auf sich sitzen zu lassen, oder uns in einem öffentlichen Gerichtsverfahren Gelegenheit zu geben, seine Rolle während der Kapp-Zuge bis ins Letzte zu beleuchten.

Vor diese Wahl gestellt, hat Herr Ludendorff es vorgezogen, die Anklage des Hochverrats auf sich sitzen zu lassen. Die zur Stellung eines Strafantrags erforderliche Frist ist vor mehreren Wochen abgelaufen. Herr Ludendorff hat keinen Strafantrag gestellt, er hat nicht gellagt. Er hat, mit anderen Worten, nicht den Mut gehabt, die Frage seiner Beteiligung am Kapp-Unternehmen zum Gegenstand einer Gerichtsverhandlung zu machen. Es kann somit öffentlich festgestellt werden, daß General Ludendorff den Vorwurf des Hochverrats flüchtigend eingesticht hat.

Erhöhung der Kriegsrente

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, geht dem Reichstag demnächst ein Gesetzentwurf zu, der eine Erhöhung der Bezüge für Kriegsbesehädigte und Kriegsernterliebende vorsieht. Kriegsbesehädigte mit mehr als 80 Prozent Erwerbsunfähigkeit sollen monatlich 450 M., bis zu 80 Prozent Erwerbsunfähigkeit 320 M. Teuerungszuschuß erhalten. Für Kriegsernterliebende beträgt der Teuerungszuschuß 320 M., für Vollweifen 200 M., für eine wasserlose Witwe 160 M. Außerdem soll jeder Schwerbesehädigte, der für Kinder zu sorgen hat, für jedes Kind 100 M. erhalten.

Die kletternde Teuerung

Berlin, 10. April. Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist unter dem Einfluß des verfallenen Marktes im Durchschnitt des Monats März gegenüber dem Vormonat um 20,32 auf 24,19 oder um 36,7 Prozent gestiegen. Die Preissteigerung ist allgemein und zwar stiegen Getreide und Kartoffeln von 3773 auf 5454, Fett, Zucker, Mehl und Fische von 3849 auf 4951. Kolonialwaren von 6139 auf 7964, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 3956 auf 5373, ferner Häute und Leder von 5761 auf 6612, Textilien von 6538 auf 8496, Metalle von 4489 auf 5868, Rohlen und Eisen von 3687 auf 4625, Industriechemikalien zusammen von 4977 auf 5547, die vorwiegend im Inland erzeugten Waren, Getreide, Kartoffeln, Mehl, Fett, Kohlen und Eisen von 3763 auf 5027, die vorwiegend aus dem Auslande eingeführten Waren von 3800 auf 7478. Der Devisenkurs stieg gegenüber dem Vormonat von 207,32 auf 284,19 oder um 36,7 Prozent. Dieser Preissteigerung folgten die vorwiegend aus dem Ausland eingeführten Waren in gewissen Abständen in einer Aufwärtsbewegung von 28,7 Prozent, während die vorwiegend im Inland erzeugten Waren in dem Bestreben, den Abstand zwischen den Weltmarktpreisen einzuholen, um 33,6 Prozent emporzuckten. Die Gesamtindexziffer hob sich gegenüber dem Vormonat um 32,4 Prozent.

Zum Explosionsunglück in Gleiwitz

Die die „D. Z. a. M.“ zu der Explosion auf dem Hüttenfriedhof in Gleiwitz erzählt, erfolgte diese nicht wie ursprünglich gemeindet, in der Friedhofskapelle, sondern in der Familiengruft der Grafen Einsiedel. Die französischen Belegungsgruppen erschienen gestern mittag plötzlich auf dem Friedhof und begannen sich sofort nach der grafischen Gruft, um dort nach Waffen zu suchen. Es ist anzunehmen, daß durch einen Demunzianten auf ein dort befindliches Waffenlager aufmerksam gemacht worden war. Die Franzosen ließen, nachdem die Türe der Gruft geöffnet worden war, unter Führung des Wörmers Häusler in die Gruft. Was sich dort weiter ereignet hat, läßt sich bis jetzt nur vermuten, daß die an der Woffenjude beteiligten Ueberlebenden, darunter auch der Förstner der Sülle mitgenommen worden sind, und eine Darstellung der Vorgänge bisher nicht gegeben wurde.

Wie die Blätter mitteilen, haben der Oberbürgermeister und der Bürgermeister der Stadt Gleiwitz dem Kreisrat die Bitte, das Verbot der Stadt zu der Explosionskatastrophe ausgesprochen. Der Kontrollleur nahm die Erklärung entgegen und sagte, daß der Belegungsstand nicht verhängt werden solle. Die Zeitungen erscheinen nach kurzer Unterbrechung wieder regelmäßig.

Paris, 10. April. Die General-Lerond in seinem von der „Gazette“ veröffentlichten Bericht über die Explosionskatastrophe in Gleiwitz mitteilt, ist eine richterliche Untersuchung eingeleitet und der Direktor der Eisenbahnen verhaftet worden. In einem in Paris erschienenen Telegramm heißt es, daß bisher 7 Leichen von Soldaten unter dem Inspektor der Eisenbahnpolizei werden noch vermehrt und befinden sich sehr wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Die Zahl der Verletzten beträgt nach dem Bericht wahrscheinlich 10.

BRN. Gleiwitz, 10. April. Nach dem amtlichen Bericht wurde gestern eine große Menge Waffen und Munition vorgefunden, bei deren Abräumen eine furchtbare Explosion entstand, bei der die Kapelle zerstört und die anwesenden sowie die in der Nähe befindlichen französischen Soldaten getötet wurden. Die Ursache der Explosion war eine oesen die Mauer der Kapelle abgebrannte Metallmine, die mit einem Nachhinder versehen war. Der Kreisrat hat für den Stadtfreis Gleiwitz anordnet, daß alle Lokale, Konzertsäle, Theater und Kinos bis nach dem Friedensbegünstnis der Verunglückten geschlossen bleiben und daß nach demselben alle Lokale um 8 Uhr abends geschlossen werden müssen.

Abschluß der Tarifverhandlungen im Baugewerbe

Die Tarifverhandlungen im Baugewerbe sind zu einem gewissen Abschluß gekommen. Zwischen den Vertragsparteien ist über die strittigen Hauptpunkte ein Einvernehmen erzielt, das den Arbeitgeber und Arbeiterverbänden zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll. Die Generalversammlungen der Verbände tagen im Monat Mai. Bis dahin bleiben die am 31. März abgelaufenen Reichstarrifverträge im Hoch- und Tiefbaugewerbe in Geltung.

Schriftleitung Georg Schäfflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Feuilleton Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Wir haben die Stelle eines

Verwaltungs-Assistenten

zu besetzen. In Frage kommen Herren, die bereits in einem technischen Betrieb tätig waren. Ferner die Stelle eines

Verwaltungs-Assistenten

der im Holzgewerbe bestens vertraut ist. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Städt. Werke Eillingen

Pfannkuch & Co

Eingetroffen

ein Waggon

Schweine-schmalz.

Pfannkuch & Co

Arbeiter-Jugend Arbeiter-Sport

An die Arbeiter-Sport- und Arbeiter-Jugendvereine

In neuem Gewande und auf eine ganze Seite vergrößert erscheint von heute ab jeden Dienstag unser Sport- und Jugendblatt. Damit ist ein lang gehegter Wunsch der Arbeiter-Sportler und Jugendgenossen in Erfüllung gegangen. Mit Recht drängen unsere jungen Freunde von der Arbeiterjugend darauf, daß die Arbeiterjugendbewegung im „Volkstreuend“ mehr Berücksichtigung werden solle. Auch der Arbeiter-Sportklub Karlsruhe hat um größere Unterstützung des geselligen Arbeitersports, des Schachspiels, durch Errichtung einer Schachklub-Redaktion, Verlag und Preisformission erkrankten die berechtigten Wünsche an und haben beschloffen, trotz aller Schwierigkeiten den Sportteil des „Volkstreuend“ auf eine ganze Seite zu erweitern, jedoch die Arbeiter-Sport- und Arbeiterjugendbewegung noch mehr wie bisher zu Worte kommen können.

Natürlich verursacht diese Ausdehnung bedeutende Kosten, doch wir hoffen, daß unser Entgegenkommen bei den Arbeiter-Sportlern genügend gewürdigt wird und daß auch sie unserem Blatte gegenüber ihre Pflicht erfüllen, den „Volkstreuend“ abonnieren und in jeder Beziehung unterstützen. Mögen die Sportler an dem schweren Existenzkampf der Arbeiterjugend nicht achsellos vorbeigehen und sich bemühen, daß eine stark verbreitete Arbeiterpresse der Sportbewegung große Dienste leisten kann. Demjenigen Arbeiter-Sportler, der die lebenswichtige Bedeutung der Arbeiterpresse für den Arbeitersport nicht erkannt hat, fehlt auch jeder agitatorische und organisatorische Weitblick. Darum, Arbeiter-Sportler, erfüllt auch eure Pflicht dem „Volkstreuend“ gegenüber, ihr dient damit auch, der gesamten Arbeiterbewegung im allgemeinen und der Arbeiter-Sportbewegung im besonderen.

Turnen und Sport

Der Arbeiter-Sport am letzten Sonntag

Sonderklasse
Freie Turnerschaft Karlsruhe—Mannheim-Meinan 1:4 (1:0)
Trotz des schlechten Wetters haben sich zu diesem Spiele viele Sportsankäufer der F.T.S. eingefunden. Punkt 8.10 Uhr gab der Anparteiliche den Ball frei. Karlsruhe findet sich zuerst nicht recht zusammen, da die Gäste ein hohes und sehr stinkendes Spiel vorführten. In der 14. Minute bekommt Karlsruhe wegen unfairen Verhaltens eines Spielers im Strohraum einen Elfmeter zugesprochen, der zum 1. Tor verwandelt wird. Nun findet sich auch Karlsruhe besser zusammen; aber jede Torjagd wird glatt vereitelt und mit 1:0 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn legt aber Mannheim ein mächtiges Tempo los und die Hintermannschaft der Einheimischen hat schwere Arbeit zu verrichten, kann es aber nicht verhindern, daß die Gäste in der 20. Minute gleichziehen. Das Spiel liegt nunmehr in der Karlsruhe'schen Hälfte und in der 22. Minute landet der Ball abermals im Karlsruhe'schen Tor, dem sich nach 5 weiteren Minuten ein 3. und gleich darauf ein 4. Tor anschließt. Bei diesem Stand bleibt es auch bis Schluß. Schiedsrichter Moss war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Klasse A
Arb.-Turn- und Sportverein Weierheim I — F.T. Sedenheim 1:0:3
Das Spiel obiger Mannschaften fand auf dem Siegelplatz in Durlach statt. Die körperlich überlegenen Sedensheimer fanden sich gleich gut zusammen und konnten nach verständnisvollem Zusammenspiel bis Halbzeit 2 Tore erzielen. Nach Halbzeit legte sich Weierheim mächtig ins Zeug, konnte aber trotz zeitweiser Überlegenheit nichts Zählbares erreichen. Das 3. Tor für Sedenheim muß unbedingt gehalten werden. Leider liegt der Versuch die zu wünschen übrig. Wahrscheinlich zog es die Arbeiter vor, ihre sauer verdienten Groschen für den bürgerlichen Polakrummel hinzulegen.

Privatspiele
Freie Turnerschaft Ettlingen I — Sportvereinigung Karlsruhe 1:0.

Ein Schwarzwaldführer für Naturfreunde

Wozu ein neuer Führer? wird mancher wohlhütend fragen. Ist nicht die verdammte Baluta den Kopf- und Handarbeitern, also dem größten Teil des Volkes, das Reisen fast unmöglich gemacht? Wer kann denn noch in die ferne schweifen, andere Städte und Menschen sehen? Gewiß, solche Klagen sind berechtigt.
Aber diese Entwicklung, so ungesund und verderblich sie für die Kultur eines Volkes ist, hat immerhin den Drang zum fröhlichen Wandern auf Schuften Klappen mächtig gefördert und uns gelehrt, das Gute und Schöne in nächster Nähe zu suchen. Vor allem die Arbeiterschaft, deren Leben sich in lärmdurchdrungenen Maschinenlärm und dumpfen Pfeiseföhren abspielt, hat schon frühzeitig die erneuernde Kraft des Wandersports erkannt und sich eine Organisation geschaffen, die von den oft zweifelhaften Genüssen der Großstadt wieder zu der Quelle edler Freuden hinführen will: zur Natur. Diese Aufgabe mit allen Kräften zu fördern hat sich ganz besonders die aus der Arbeiterschaft hervorgegangene Naturfreundebewegung angelegen sein lassen. Wer wollte bestreiten, daß sie namentlich in Baden schon unendlich viel für die ideale und materielle Unterstützung des Wandersportgebaltens gerade auch in den Kreisen des werktätigen Volkes getan hat. Zeugen dieser Kulturarbeit, deren Bedeutung leider immer noch nicht die ihr gebührende Beachtung findet, sind vor allem, um nur eins herauszugreifen, die zahlreichen Unterfunkhäuser, die die Naturfreunde auf den Höhen des Schwarzwaldes errichtet haben.
Um dieses herrliche Mittelgebirge gerade auch den Arbeiter-Wandern zu erschließen, hat unser Freiburger Genosse Karl Dalk ein prächtiges mit 2 Ueberlichtorten und 26 erläuterten Bildern ausgestattetes Schwarzwaldführer im Auftrag des Landes Baden des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ verfaßt. Klar und übersichtlich in der Gliederung, gibt dieser Führer, der sich von den landschaftlichen Bildern ähnlicher Art auf vortreffliche Unterlektur, in gedrängter Kürze auf 88 Seiten eine einwackende Schilderung des Schwarzwaldes. Dieses

Buch, dessen erstaunlich billiger Preis von 18 M. jedem die Anschaffung ermöglicht, bietet mehr als eine bloße Aufzählung empfehlenswerter Ausflüge. Es zeigt uns auch, daß der echte Wanderer, wenn er zum wahren Genuß der Natur kommen will, nicht nur auf Berg und Tal achten soll, sondern auch „auf die Sterne am Bode, den Baum und die Blume, den Vogel im Feld, sein Kleid, sein Haus und seine Beschäftigung“. Ueber alles das gibt uns dieser Führer Aufschluß und so erhalten wir ein umfassendes Bild unsers herrlichen Schwarzwaldes, der schon so viele angezogen hat und immer wieder anzieht.
Was aber diesem Büchlein gerade in der Hand des Arbeiter-Wanders einen so außerordentlich praktischen Wert verleiht, das ist die Karte über die Lage der einzelnen Naturfreundehäuser des Schwarzwaldes, die jedem bei der Zusammenstellung einer verhältnismäßig billigen, aber lohnenden Ferienwanderung sicherlich gute Dienste tun wird. Außerdem enthält der Führer noch die für Naturfreunde wichtigsten Vereinsadressen und ein Verzeichnis der Jugendführer im Schwarzwald. Das Büchlein ist bei den Ortsgruppen und bei der Gauleitung erhältlich.

So auf vielseitige angefordert, wird dieser neuartige Schwarzwaldführer, der in gediegener Ausstattung von der Volkstreuend-Druckerei (Weg & Cie.) in Karlsruhe hergestellt wurde und mit dessen Herausgabe sich die Naturfreunde ein bleibendes Verdienst erworben haben, zu seinem Teil dazu beitragen, die erhabenen Schönheiten der badischen Heimat immer weiteren Kreisen zu erschließen und der machtvoll aufstrebenden Naturfreundebewegung neue Anhänger zuzuführen.
H. G.

Jugend

Jungvolk

Ein junger Wurf mit heftigem Mut,
Mit leisem Sinn und frohem Mut
Stürmt du ins Leben ein —
Mit einem Herz voll roter Mut
Ein tapfres Lebensampferut,
Sieger zu sein.

Du heerst deines Volfens Schiff
Durch Sturm und Wogen, Klipp und Riff
Den jungen Wogen zu,
Ein wenig Mut, ein wenig Riff,
Vereiterung! — ein fester Griff:
Sieger bist du!

Nur Mut, nur Mut, du junger Kain!
Der Zapfen hält in Eilrennen stand —
Ein Fechtling, wer noch sagt!
Nun glüht des Wagens Sonnenrand...
Stolz auf Romäns zum neuen Land!
Sieger, wer mag!

Der Verband der Arbeiterjugend-Vereine Deutschlands

Der Verband der Arbeiterjugend-Vereine Deutschlands ist als eine große innerlich und äußerlich starke Organisation ins neue Jahr gestartet und in allen seinen Anhängern und Mitarbeiterinnen ist mutige fröhliche Zuversicht für das Wirken im neuen Jahre.

In der Jugend wirkt der Wille zum Sozialismus als ständiger, harter Antrieb. Von steigender Erkenntnis von der Größe der Hindernisse, die der Verwirklichung der sozialistischen Gedanken entgegenstehen. Wenn die Arbeiterjugend z. B. sieht, wie in den vielen verschiedenen Zweigen der katholischen Bewegung über 1.000.000 jugendlicher Menschen im kirchlich-katholischen Sinne erzogen werden, wie in den verschiedenen Gruppen der kirchlich-ewangelischen Jugendverbände ebenfalls über 800.000 junge Menschen erzogen sind, — wie weiter noch die sogenannte „nationale“ Jugendbewegung große Organisationen aufweist, die zusammen mehr Mitglieder zählen als die sozialistische Jugendbewegung, — dann ist es nicht anders möglich, dann muß die sozialistische Arbeiterjugend sich zum Weisheit angepaßt fühlen, ihren Einfluss auszuweiten, mehr Jugendliche für ihre Gedankenwelt zu gewinnen.

Die Tatsache, daß die sozialistische Jugendbewegung in ihren drei Richtungen (Arbeiterjugend, Sozialistische Arbeiterjugend, Kommunistische Jugend) weit weniger mobile Erzieher zählt als die kirchlichen Jugendverbände, muß auch nicht dadurch aus der Welt geschafft, daß die freien Gewerkschaften mehrere Hunderttausende jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen als Mitglieder aufweisen, denn diese werden jetzt erst aktiviert, aufgestellt zu einer lebendigen Teilnahme, zu einer verantwortlichen Einordnung in den Kampf für den Sozialismus. Aber so oder so, — diese Verhältnisse sind für die Arbeiterjugend kein Grund zur Mutlosigkeit, im Gegenteil, sie bewirken Steigerung des Kampfwilless. Um den endgültigen Erfolg ist niemandem bange. Die Arbeiterjugend, die aus den kleinen Reihen, den verstreuten Trümmern ihrer Bewegung vom Jahre 1918 in knapp 8 Jahren den stärksten sozialistischen Jugendverband der Welt aufgebaut hat, hat am allerwenigsten Anlaß, bange zu sein.

Der Verband der Arbeiterjugend-Vereine zählt in den 84 Bezirken in die er sich gliedert, z. B. über 1200 Ortsgruppen mit über 80.000 Mitgliedern, Arbeiterjugenden und Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren. In seinem Hauptbüro wirken drei Sekretäre und 1 Redakteur neben 7 weiteren Angestellten. Neben der organisatorischen Arbeit ist die umfangreiche und für die Bewegung sehr wichtige Arbeit für die Einkaufszentrale und den Verlag des Verbandes zu beorgen. In 10 Bezirken wirken festangestellte Jugendsekretäre, in allen übrigen wird die Leitung bis heute ehrenamtlich von im Berufsleben stehenden Genossen beorgt. Das Zentralorgan des Verbandes die „Arbeiter-Jugend“ erscheint z. B. in einer Auflage von 74.000; das Zentralblatt für die Führer und Helfer erscheint in 6000 Exemplaren. 12 Bezirksorganisationen geben eigene kleine Mitteilungsblätter (4 bis 16 Seiten Umfang) heraus; in

fast 50 Parteizeitungen erscheinen z. B. regelmäßig Jugendbeilagen, für die seit Januar eine Korrespondenz zur Uebersmittlung von Aufsätzen herausgegeben wird.

Wenn man bedenkt, daß dieser Organisationsbestand das Resultat einer knapp 3jährigen, zum größten Teil von ganz jungen Menschen getragenen Aufbauarbeit ist, wird man die außerordentliche Stimmigkeit verstehen, mit welcher gegenwärtig in allen Ortsgruppen des Verbandes die Osterwerbung vorbereitet wird. Von den vielen Tausenden Arbeiterjugenden und Mädchen, die zu Ostern die Schulen verlassen werden, muß ein recht großer Teil für den Anschluß an die Arbeiterjugendvereine gewonnen werden, damit sie im Kreise junger Klassenkassen und Genossinnen ihren weiteren Lebensweg voranschreiten und Fällung gewinnen mit dem Kampf um den Sozialismus. Es muß an dieser Stelle besonders an diejenigen Arbeiterkinder appelliert werden, deren Kinder zur Schulentlassung kommen. Sie dürfen nicht verärgern, ihre Zungen und Mädel auf den Arbeiterjugendvereinen am Orte hinzuweisen und bei ihnen Interesse für die Bewegung zu wecken. Jeder und jeder der Jugend auf den Sozialismus einzustellen, ist eine Aufgabe, die an Wichtigkeit hinter keiner der anderen Aufgaben, welche im Interesse des Sozialismus gelöst werden müssen, zurücksteht.

Goldene Regeln zur Beherzigung

1. Wenn man sich nicht die Zeit nimmt, seine Glieder in dem notwendigen Maße zu bewegen, so muß man später Zeit haben, krank zu sein.
 2. Körper und Geist sind Geschenke der Natur, für deren gute Instandhaltung wir verantwortlich sind.
 3. Körperliche Übungen vergrößern stufenweise unsere physischen Kräfte und geben uns die nötige Stärke, den Krankheiten genügenden Widerstand zu leisten.
 4. Bewegung ist für den Körper, was geistige Übungen für den Geist sind; Körper und Geist werden dadurch erzogen.
- Ein Mensch, der beschäftigt ist, um für seine Gesundheit zu sorgen, ist mit dem wichtigsten Handwerkszeug zu vergleichen, das seine Zeit hat, sein Handwerkszeug in Ordnung zu halten.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. Einfendungen sind an die Red. d. „Volkstreuend“ (Schachabteilung) zu richten.

Zur Einführung

Was werden die kleinen Figuren bedeuten, die der Leser jetzt wohl regelmäßig in dieser Zeitung vor Augen bekommt und jedesmal in anderer Stellung? Kind ein Leher fast wohl dem andern: Das sind Schachaufgaben und Schachspiel ist Kriegsspiel, wir rufen uns und üben uns in der Strategie.

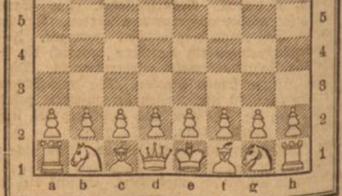
Schach ein Mann als ob es noch einmal Krieg geben könnte und alles was darauf hin treiben könnte, darf nicht in eine öffentliche Zeitung.

Ja, so wird mancher sprechen, aber er sollte doch einmal in einen Schachklub oder Arbeiter-Schachverein herein kommen, da würde er anders belehrt.

Arbeiter-Schachverein? Wie kommen denn Arbeiter zu dem königlichen Spiel, so etwas ist doch nichts für Arbeiter, für die ist Schachspiel gut genug und wer wirklich höher will, versuche sich im Etat.

So war es früher und ist es heute auch noch vielfach. Der Arbeiter darf kein Schach spielen. Weshalb? Ja, das ist doch ganz einfach. Durch ein Spiel, welches erfordert die Gedanken und Ausbilden. Das braucht doch kein Arbeiter. Denken! Das besorgen für ihn doch ganz andere Leute und die sind zur Zeit auch noch notwendig, weil eben noch nicht genügend Geisteskraft in Arbeiterkreisen sich entwickelt hat. Deshalb wurden alle Bestrebungen, die darauf hinausgingen, den Arbeitern Gelegenheit zu bieten, ihre Geistes- und Denkkraft zu schulen, und dies kann durch das Schachspiel erreicht werden, unterbunden. Von Mutter Natur sind die Arbeiter mit nicht weniger Phosphor im Gehirn versehen, wie andere Geschöpfe auch, aber die Geistesfähigkeit war zum Schummern verurteilt. Haben die Arbeiter einmal genügend Männer, die selbst handeln und denken können, können dieselben auch sich heraus ihre Führer wählen und sind nicht mehr auf die Gelfschamkeit ganz anderer Verweise angewiesen.

Es mag noch lange dauern, bis die Arbeiter so weit sind, bis sie die genügende Geistesbildung haben und mit welchen Mitteln soll so etwas erreicht werden? Ein derartiges Mittel ist die systematische Ausbildung der Denkkraft durch das Schachspiel und dazu soll auch die Schachschule unserer Zeitung, welche vom Karlsruhe Arbeiter-Schachklub geleitet wird, dienen. Wissen ist Macht! Bildung macht frei!



Das Schachspiel ist ein Spiel zwischen 2 Gegnern, von denen jeder genau über die selben Nachmittage verfügt wie der andere, nämlich über 16 Steine und zwar:

- je einen König (König)
- je zwei Bauern (Bauer)
- je eine Königin od. Dame (Königin)
- je zwei Springer (Springer)
- je zwei Türme (Turm)
- je acht (Bauer)

Reise- und Sporthaus
Eduard Müller
Kofferfabrik
Karlsruhe i. B. Tel. 2165
Waldstr. 45
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Sport-Geräte 7840

Rheinische Creditbank
 Filiale Baden-Baden.
 Telefon: 1130 — 1190 — 1550 — 1581 — 1582 — 1584 — 1585.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.
 Filiale Baden-Baden
 Lisenstraße 3 (gegenüber der Trinkhalle)

Bankhaus Carl T. Hermann & Co.
 Sofienstraße 6. Telefon 101 u. 704.

Karl J. Kessel Baden-Baden
 Sofienstr. 22, Tel. 609.
 Kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder
 Vermögens- und Nachlassverwaltungen, — Immobilien- und Hypothekervermittlung, — Auskünfte, — Versicherungen.

Detektiv Rulo Baden-Baden
 Ludwig Wilhelmstrasse 22 — Welt-Auskunfts
 Ermittlungen jeder Art
 843 Telefon 943 Diskret

SPEZIAL-HUT-GESCHAEFT
 KARL BEHRLE
 LANGESTR. 14 TELEPH. 892

Färberei u. Chemische Waschanstalt
 Friedrich Thomas (Gegründet 1872),
 Sofienstrasse 21, Baden-Baden,
 Deurenstrasse 10, Tel. 708, Baden-Lichtenthal.

Hotels, Restaurants, Café u. Vergnügen

Hotel „Europäischer Hof“

„Kurhaus - Restaurant“
 Weingroßhandlung.
 Zweiggeschäft:
 Städtisches Merkur-Restaurant.

Brenners Kurhof

Hotel Russischer Hof
 Haus I. Ranges
 das ganze Jahr geöffnet

Im Quellenhof (Erdgeschob):
ALTE BADISCHE WEINSTUBE
 „Im süßen Löffel“
 Spezialität: Bad. Landweine vom Faß
 Bekannt durch Küche und Keller

HOTEL ATLANTIC
 an der Lichtenthaler Allee
 Fließende Wasser — Bäder — Appartements

REGINA-HOTEL
 P. KEPPELER
 VORNEHMSTES FAMILIEN-HOTEL

HOLLAND-HOTEL
 das erstklassige Familien-Hotel
 Geöffnet vom 1. März bis 1. Dezember.

HOTEL DREI KÖNIGE
 Schönlage, Nähe des Kurhauses und der Kur-Anlagen. Neuzeitlich eingerichtet. Centralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.
 L. August Hoffmann.

Hotel Schwarzwaldhof
 Wein- und Bier-Restaurant, Gut bürgerl. Haus
 In nächster Nähe der Bade-Anstalten
 Telefon Nr. 9
 A. Wüdele.

Hotel und Badhaus „Zähringer Hof“
 Vornehmes, behagl. Familienhotel, Thermalbäder
 — Grosser Park —

Badhotel „Badischer Hof“
 Telefon 51, Telogr.-Adr.: „Badhof“.

Hotel Müller, in bester Lage, 7
 min. nördl. Kurhaus und Anlagen, jeder mod.
 Komfort. Massige Preise. Ganzjährig geöffnet.

Central-Hotel
 Gross moderne Säle z. Abhalten v. Hochzeiten
 In nächster Nähe der
 Anstalten. Konversationsklub. Das ganze J. ge-
 öffnet. Telefon 53 Baden-Baden. PH. LIEBLICH.

Trocadero-Künstler-Spiele
 Baden-Baden

Saalbau-Theater
 Lichtenthalerstr. 50

Gefährliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan C. Mustarschutz

Möbelhaus Kaiserhof
 Baden-Baden, Sofienstrasse 22
 Billigste Bezugsquelle in Wohnungs-Einrich-
 tungen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen.

Partiewarenhaus Jos. Götzl
 Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Stiefel
 zu bekannt billigen Preisen.

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schwetzm.-Mannheim	Ettlingen-Rastatt	Darmersh.-Rastatt	Maxau-Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40	Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40	Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40	Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40	Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40	Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40	Vorm. (Nachm.) W4 1:50 L5 2:20 W6 3:30 D7 4:40 W8 5:50 D9 7:00 W10 8:10 D11 9:20 W12 10:30 D13 11:40

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonntags, W: Wochen-
 tags ausgenommen Samstags, D: D-Zug, L: Luxuszug.

Rheinhold-Haus Baden-Baden
 Inh.: Erich Batschari
 Aeltestes und größtes Spezialhaus Badens für
 Cigarren, Cigaretten, Rauchtabak
 Man verlange Preisliste!
 Für Wiederverkäufer günstigste Sonderpreise.

Karl Zirscher
 Kufersstrasse
 Sattlerei feiner Leder-
 und Reiseartikel.
 Billigste Bezugsquelle für Herren-
 und Damen-Kleider, Schuhwaren
 E. Rosbusch
 Büttelstrasse 7.

Eduard Amend
 Telef. 1092 B.-Baden Langestr. 8
 Herren- u. Knaben-Konfektion, Herren-Artikel

Geschwister Knopf
 Grösstes Kaufhaus am Platze

Jos. Meermann
 Gernsbacherstr. 13 u. 15 Tel. 770
 Weiß-, Woll- und Modewaren.

C. F. KOPF
 Langestr. 8 — Telefon 266
 Spezialhaus f. Gardinen
 Anfertigung nach Angabe.

Ludwig Finzer
 Lichtentaler-
 strasse 3
 Wäschehaus für Damen und Herren.
 Eigene Werkstätten
 Aussteuern.

Albert Fromherz
 Langestr. 29
 Manufaktur
 Modewaren
 Konfektion.

Fridolin Weißhaupt
 Langestr. 29
 Herrenkonfektion u. Maßarbeit.

Modehaus Gebr. Schmidt
 Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Seidentoffe

Carl Beck, Wilhelmstraße 4
 Manufaktur- und Modewaren
 Aussteuer-Artikel
 Herren-Anzugstoffe
 Telefon E. JACOBY Sofien-
 str. 14
 Erstes Haus für Damen-Moden.

E. Lorentz, Lichtentalerstraße 25
 Kleiderstoffe, Seidentoffe, Damenkonfektion

Joh. Schnürle, Langestr. 50
 Schuhwaren Mass und Reparaturen.

Schuhhaus Karl Groß
 Baden-Baden, Weststadt
 empfiehlt sehr reichhalt. Lager zu billigen Preisen

Genuß- und Lebensmittel, Zigarren

Kaufhaus Jos. Huck
 12 Langestr. 12
 Billigste und beste Bezugsquelle für alle
 Artikel des täglichen Bedarfs.

Telephon Adolf Kaufmann Insel-
 str. 4
Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.

Leo Kah, Metzgerei u. Würstlerei
 Langestr. 29 Telefon 10.

Amelungen, Langestr. 31
 Spezialgeschäft feiner
 Fleisch- u. Würstwaren

A. Walter
 Landesprodukten-
 Großhandlung.

Joseph Sucher
 41 Langestr. 41
 Telefon 904
 Kolonial-
 Delikatesswa

PIANOS
 Mäßige Preise
Hermann
 Langestr. 58 Tel. 873

Halbstoffwerk Obertsrot
 G. m. b. H.

Wiener Bazar Jul. Nachmann
 Sofienstrasse 20 — Tel. 201.

Möbelhaus Aug. Baer
 Büttelstrasse 10.

Möbelhaus Loeptien, Merkurstr. 4
 Übernahme kompletter Einrichtungen — Billige Preise.

Keramische Werke und Ofen-Fabrik
 Leo & Karl Marx, Baden-Baden
 Kachelöfen, Herde und Stielungsöfen.

Kachelöfen-Spezial- Christian Fischer
geschäft Ludw. Wörner B.-Baden
 Bertholdstr. 1. Tel. 63. Hirschstrasse 14.

Garage Zabler
 Merkurstrasse 11 — Tel. 166
 Adler-Vertretung — Benzin — Öl — Gummi.

Th. Schneider, Säge- und Hobelwerk
 Baden-Oos — Tel. 241.

Gustav Joos, Gernsbacherstr. 31,
 — Telefon 122. —
 Ausstattungsgegenstände für Haus und Küche
 Eisenwaren — Baubeschläge.
 Spezialität: Reinaluminium-Kochgeschirre
 in besten Qualitäten infolge rechtzeitiger
 günstiger Einkäufe weit unter den heutigen
 Tagespreisen.
 Wärmeflaschen in versandt, vernickelt und
 Kupfer, größte Auswahl, billigste Preise.

Färberei u. chem. Reinigung J. Schmitz
 Inh.: H. Schnepp, Maximilianstrasse 100.

Wilh. Kupka, Badenla-Drogerie
 Drogen — Chemikalien — Sanitätswaren
 Photo-Artikel.

SPORT-HAUS
NAGELMENZ
 BADEN-BADEN

Garage Huse Auto-Wagen
 Lackiererei — Tel. 987.

August Frey, Inh.:
 Jos. Frey, Brennmate-
 rialhandlung, Tel. 79.

Stella-Lagermetall
 in 6 Qualitäten
 Verlangen Sie gratis Prospekt.
 Stella A.-G., Oos.

Brennmaterial sparen
Kachelöfen, Kachelherde
 von Carl Roth Nachf. (E. Löw) Oos.

Wahlmann & Ebert
 Baden-Geroldsau
Dampfsägewerk und Holzhandlung.
 vormals
Gustav Weber Otto Dieterle & Cie.
 Baden-Lichtental
 Baugeschäft, Sägewerk, Holzhlg., Innen-Dekoration

Kaufhaus Emil Nachmann
 Gernsbach (Baden)
 Billigste Bezugsquelle für
Manufaktur, Weißwaren,
Herren- und Damenkonfektion
 Möbel, sämtliche Aussteuerartikel
 sowie
Rud. Heilenmann, Sofienstr. 3a
 gegenüber der Reichspost am Leopoldplatz.
Spezial-Naus feiner Herren-Moden.

Josef Schneiderberger, Langestr. 20
 Schuhwaren. Eigene Werkstätte.

Sägewerke Baden-Baden
 G. m. b. H.
Baden-Baden - Geroldsau
 — Telefon 268. —

A. Streit Manufaktur
 Modewaren

Joh. Seiter, Ettlingen
 Hut-, Mützen-, Schirm- und Sport-Artikel.
 Hut- und Schirmreparaturen.

Michel Ingold
 Herren-Konfektion
 Anfertigung nach Mass.

Robert Brisch, Kronen-
 Metzgerei u. Würstlerei

Zinnappels P. Rees
 5 Kirchenplatz 5
 Beste u. älteste Spezial-
 geschäft am Platze.

Rentschler Söhne, Sägewerk
G. Schneider & Söhne
 Ettlingen bei Karlsruhe
 Grosses Lager in Papieren und Kartons
 aller Art für sämtliche Verwendungszwecke.

Kaufhaus Freund & Co. Carl Becker, Schuhwaren
 Ettlingen. Reparaturen jeder Art.

Hack & Blau
 Eisenwaren-Fabrik Telefon 47.

Loeser & Leonhardt
 Diamantwerkzeugfabrik.

Eisen- u. Metallgießerei
 G. m. b. H., Ettlingen. Telefon 114.
 Beste hand-
 habungssichere
Sprengstoffe
 für alle Zwecke
 wie Ammoniak-Sprengstoffe, Silvit-Pickel-
 Sprengkörper, Sprengpulver, Sprengpulver,
 Sprengkapseln, Zündschnüre, elektr. Zünder,
 Zündapparate, Leitungsdraht, Leitungsdraht etc.

Pulverfabrik Ettlingen (Baden)
 Tel. Nr. 8

Durlach

Lederfabrik Durlach
 Herrmann & Ettlinger G. m. b. H.
 Durlach bei Karlsruhe (Baden).

Waldemar Kuttner, Eisenhandlung
 Telefon 47
 Träger, Stabeisen, Bleche, Baubeschläge,
 Oefen, Baumaterialien.

Melang & Steponat, Durlach
 Fernsprecher Nr. 59 1. Hauptstrasse 48-50
 Werkzeuge u. Beschläge
 Haus- und Küchengeräte.

Gritzner : Durlach
 Nähmaschinen — Fahrräder.

Arnold Süber
 Pforzheim — Durlach
 Fabrik zahnärztlicher Einrichtungen
 Eisen- und Metallgießerei.



Benzwerke Gaggenau

Pfannkuch & Co
Seigwaren
Gemüse-Nudeln
 Pfund Kart 13.—
 3310
Eier-Nudeln
 Pfund Kart 17.—
 1/2 Pfund-Paket Kart 9.—
Maccaroni
 offen 18.50
 in Paketen Kart 20.—
 1/2 Pfund 10.—
Suppen-einlagen
 Pfund Kart 14.—
Pfannkuch & Co

Schokoladig, fl. und m. Feig. Praline, gr. Feig. Smoting, kompl. m. Feig. Entenb., grau, gelb, Hofe, m. Feig. Fein. Entenb., sch. Feig. fl. unter. Feig. eins. Schokolade, Praline, Gantalekoffe, Zylinder u. Klapp, all. tabell. erhalt. Feinbrennware preiswert abzugeben bei Vogelweid, Eisenweinstr. 32, II. 3313

Mitesser
 im Geschäft u. am Körper best. u. am zuverlässig. Zucker's Patent-Medizin-Saife. Nach jeder Mahlzeit. Zucker-Creme. Schokolade, Praline, Gantalekoffe, Zylinder u. Klapp. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feinwarengeschäften erhältlich.

Tisch-Bett-Wäsche
 bearbeitet 3205
Schorpp
 Kragen - Wäscherei.

Schulanzug f. Mädchen. Frühlingstr. 1a, Feb. 11.

Pfannkuch & Co
 Flüssiges
Hühnerrei
 in Steinfrägen zu 3 Stk. Kart 5.75
 4 Stk. Kart 7.50
 ferner einige Waggon
 frische Land-

Eier
 Eierfarben
Pfannkuch & Co

Mieter-Vereinigung Karlsruhe
 Mittgl. d. Landesverband. u. Bund Deutscher Mietervereine
 Geschäftsst. Morgenstr. 51a, Sprechst. 10a, 5-7 Uhr
 Mittwoch, 8-9 Uhr abends, Unt. d. Linden, Kaiser-Allee 71
 Samstags keine Sprechstunde.
 Donnerstag, den 12. April, abends 8 Uhr,
Mitglieder-Versammlung
 für Mühlburg
 in der Wirtschaft „Zum Weinstock“.
 Wir laden zu dieser Versammlung höflich ein und erziehen um zahlreichen Besuch.
 Der Vorstand.
 NB. Anmeldungen in die Organisation werden in der Versammlung entgegengenommen.

Union-Theater
 Das erstklassige Doppelprogramm!
Das Brandmal der Liebe
 Filmwerk in 7 Akten v. J. G. Hawks.
 Hergestellt von der Goldwyn-Pictures-corp. New York.
Der Bankspion
 Detektiv-Sensationsfilm in 5 Akten von Walter Wassermann.
 Hauptdarsteller: Lya Sellin, Oskar Marion, Anni Helm, Kurt Middendorf.
 Gründonnerstag bis einschl. Karfreitag bleibt d. Theater geschlossen.
 Ab Ostersonntag der erstklassige Osterfestspielplan.

Städtische Handelsschule.
 Erweiterte Handelsjahrschule.
 mit zweijähriger Dauer. Unterrichtsfächer: Deutsch, deutscher Vortextwechsel und Kontorarbeiten, Handelsbetriebslehre, kaufm. Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie, eine Fremdsprache, Stenographie und Maschinenschriften. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, den 26. April, vormittags 8 Uhr, statt. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.
 Höhere Handelsschule
 mit einjähriger Dauer. Vorbedingung für die Aufnahme ist die Reife für die O II der höheren Lehrrichtungen oder die Absolvierung der höheren Mädchenschule. Die Unterrichtsfächer sind dieselben wie in der erweiterten Handelsjahrschule; außerdem ist die Volkswirtschaftslehre in den Lehrplan aufgenommen. Französisch und Englisch sind Pflichtfächer.
 Anmeldungen haben bis 22. April in unserer Kanzlei Zirkel 22 zu erfolgen. Wer die erweiterte Handelsjahrschule oder die höhere Handelsschule mit Erfolg besucht hat, ist vom Besuche der Pflichthandelschule befreit. 680
 Die Direktion.

Daniels Konfektionshaus
 Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1. Trepp.
 Kostüme Mark 325.—, 390.—, 480.— und höher
 Kostümröcke . . . Mark 52.— an
 Waschkleider . . . 150.— an
 Tuch-, Covercoat- und Regenmäntel, Seiden- und Alpakamäntel
 Woll- und Seidenjumpers, Ueberblusen, Waschblusen
 Bekannt billige Preise
 Keine Ladenspesen — Telefon 1846.

Christ Fränkle, Goldschmied,
 Karlsruhe, Kaiser-Passage 7 a. 3207
Gold- u. Silber-waren, Ess-Bestecke
 Vereinspreise
 empfiehlt

Schlafzimmer-Bilder
 preiswert, Bilder für alle Räume, Rahmen.
 Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen, gebildeten
Werkzeug-Dreher
 und erbiten kurze, schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Progress-Werk Oberkirch A.-G.
 Stadelhofen, Post Neunhen W. 1310

H A P A G
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
 Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
 Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salons u. Kajütendampfer.
 Eine wöchentliche Abfahrt von
HAMBURG NACH NEW YORK
 Auskünfte und Drucksaaten durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG und deren Vertreter in:
 Karlsruhe: Wilh. Graf, Bank-Geschäft, Sehlstr. 9
 Karlsruhe: Südd. Disconto-Ges. A.-G.
 Depotkassens Markt Karl Friedrichstr. 7 (Hotel Grasse)

Pfannkuch & Co
 Heute eintreffend
Cablian 3305
 11.— im 11.50
 Bratschellfische
 Pfund Kart 11.50
Schellfische
 mittel, 1-3 Pfund
 Pfund Kart 13.50
Margarine
 32.— und 35.—
Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.

Wollen Sie viel Geld
 sparen, dann bringen Sie Ihre Schuhreparaturen nur zu uns.
Ja Kernledersohlen
 für Herren komplett mit Fleck Mk. 00.— Damen „ „ „ 80.—
Ja Qualitäts-Gummisohlen
 ebenfalls sehr billig.
 Solde Arbeit! Rasche Bedienung!
 Bad. Gummi- u. Lederbesohlanstalt, Kapellenstr. 10
 Josef Walter.
 Annahmestellen:
 Oststadt - Mittelstadt: Hauptreparaturbetrieb: Kapellenstraße 10
 Weststadt: Schuhhaus Betsche, Uhlandstraße 35. 3316

Durmersheim.
 Zum 1. Mai d. J. ist die Stelle des
Filialleiters
 des „Volkseigenen“ für Durmersheim neu zu besetzen. Geeignete Bewerber(innen) wollen sich alsbald bei Witz, Grenzstraße 567 in Durmersheim melden.

Gebisse
 Zahl per Zahn 25-40 Mark
Frau Pflüger
 Kirchstraße 31, III.

Einberufung des Bürger-Anschusses betr.
 Ich berufe die Mitglieder des Bürger-Anschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf
Freitag, den 21. April, ds. Jz.,
 nachmittags 4 Uhr,
 in den großen Rathssaal.
 Tagesordnung:
 1. Wohnungsbauprogramm 1922 (79).
 2. Berichterstattung der Stadt Karlsruhe mit elektrischer Energie (80).
 3. Aufnahme von Anleihen (88).
 4. Durchführung des Fortbildungsschulgesetzes (90).
 Karlsruhe, den 7. April 1922.
 Der Oberbürgermeister.

Städtisches Konzerthaus.
 Dienstag, den 11. April, 7 bis 10 Uhr. A. 21.—
 Volkshöhe H 8 701
Der Pfarrer von Kirchfeld.
 Für das allgemeine Publikum sind Plätze aller Gattungen an der Kasse erhältlich.
Mieter-Schutz-Verein Karlsruhe.
 Mitglied des Bundes Deutscher Bodenreformer. —
 Geschäftsstelle: Blumenstr. 3. 3302
 Am Mittwoch, den 12. April 1922, abends 8 Uhr,
ordentl. Hauptversammlung
 im Saale III des „Colosseums“, Waldstraße 16-18
 Audienz: Mitgliederliste.
 Der Vorstand.

Hausangestellte.
 Morgen abend 8 Uhr in der „Mitt. Lind.“, Ecke Adlerstraße und Zirkel 3206
Berichterstattung über die neuen Lohnsätze.
 Geschäfts-Dienst, Dienstmädchen, Putz-, Wasch- und Monatsfrauen erscheint vollständig.
 Zentralverband der Hausangestellten
 Geschäftsstelle Karlsruhe.

Am Ostersonntag, den 15. April 1922
 bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume
geschlossen.
 Reichsbankstelle | Stadt-Sparkasse Karlsruhe
 Badische Bank | nebst Zweigstellen
 Veit L. Homburger | Straus & Co.
 Mitteldutsche Creditbank, Filiale Karlsruhe | Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
 Rheinische Creditbank | Vereinsbank e. G. m. b. H.
 Filiale Karlsruhe | Karlsruhe.

Kleingärtner Siedler u. Pächter
 erhalten in allen vor-kommenden Rechtsfragen zuverlässige Auskunft durch den Kommissar von
DR. ED. DAVID
Die Siedlungs-gesetzgebung
 einschließlich Heimstätten-gesetz, Kleingarten- und Pacht-schutzordnung
 PREIS: geh. 15 Mk., geb. 20 Mk.
Die neuen Steuern
 Textausgabe mit Sachregister
 Preis 15.— Mk.
Reichsmittel-gesetz
 Preis 35.— Mk.
Volks-Buchhandlung
 Adlerstraße 16
 Telefon 3701.

Anzüge, Hosens
 gestreift und feldgrau, blau und Drilich, Sommer-Joppen
 sonst. Kleidungs-Stücke kaufen Sie billig, bei
Glötzer
 Zähringerstraße 53a. 3281

Häuser
 und Geschäfte, teils be-ziehbar, teils zu bñ. 2021
 H. Busam, Herrenstr. 38.
Tausch.
 In Ludwigshafen a. Rh. ist eine schöne 2 Zimmer-wohnung mit großer Küche und Karfärde in gutem Zust. (Kloabfakt.) mit einer 2 Zimmerwohnung in Karlsruhe baldmöglichst zu tauschen. Näheres: Hagenhaus Beier Str. 115, Karlsruhe, Kaiserstr. 115. 3318

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
 Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Mittwoch, den 12. April, vormittags** von 7-12 1/2 Uhr und nachmittags von 1 1/2 bis 4 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 21001-21700 an unserer Kasse Wollstraße 28 gegen Vorlegung des neuen Markenbuchs. — Es wird dringend gebeten Wechselgeld mitzubringen.
 3205
 Der Vorstand.

Pfannkuch & Co
Beilagen
Mehlspeisen
 Pfund Kart 14.—
Milchobst
 Pfund Kart 9.—
Birnen-Schnitz
 Pfund Kart 9.—
Apfel-Schnitz
 Pfund Kart 9.—
Feigen
 Preisbeeren
 offen und in Dosen
Pfannkuch & Co
Zu verkaufen
 Südc. Wein, Fisch und Schaft.
 Eisenweinstr. 17, 4. St.

Güterbestätterei
Eugen von Steffelin
 Prompte Abholung und Zustellung von Express-, Eil- und Frachtgütern sowie Wagenladungen
 Frachtgut Telefon 2 und 432
 Eil- u. Expressgut Telefon 602.

Büchliche Frau
 sucht einige Stunden im Tag Beschäftigung im Putzen, wenn möglich Büchereinigen. — Bewerber zu erfragen unter Str. 2020 im Volksfreundbüro.

Pfannkuch & Co
Zum Osterputz
 Schenerbürsten
 Schrubber
 Putzlücher
 Stahlspäne
 Bodenwachs
 Bodenlack
 Schenerjand
 Geolin
 Vasolin
 Bim
Pfannkuch & Co